

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 50.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 29. Mai 1902.

Nummer 52.

## Der Krieg in Südafrika.

Es wird gemeldet, daß das Städtchen Aberdeen, etwa 75 Meilen südlich von Durban in der Kapkolonie, am Pfingsttag von 120 Buren angegriffen, daß dieselben aber schließlich zurückgeschlagen worden seien, und der Kommandant Van der Merwe gefangen sei.

An der Londoner Börse wurde leg. Donnerstag das Gerücht verbreitet, daß die Buren-Delegaten-Konferenz zu einem vorläufigen Frieden unter den Bedingungen, welche eine nach Pretoria zu sendende Delegation erhalten solle, gekommen sei. Auf dieses Gerücht hin machten die Börsenspekulanten rasche Geschäfte.

Auf die jüngsten Berichte über die Burenschicksale folgte aber schnell der Rückfall. Von wohlinformierten Kreisen verlautete, daß die Ausfahrten auf den sofortigen Frieden schlecht sind und die Unterhandlungen in einem hoffnungslosen Sumpf stecken. Die Buren, die es wollen unter keinen Umständen der Annahme-Klausel für die Kapkolonie abweichen; sie verlangen ferner die Festsetzung der Zeit, wann ihnen lokale Selbstverwaltung gewährt wird, finanzielle Hilfe für die niedergebrannten und zerstörten Farmen, die Tilgung der Schulden der Republik und die Beibehaltung der holländischen Sprache als Amtssprache.

Zwischen den Buren und Engländern sind Friedensverhandlungen im Gange. Einen Tag heißt es, daß die Buren auf Frieden günstig, den anderen Tag, daß sie ungünstig sind.

## Ausland.

In Berlin findet der alte Nachfolger des Baltimorer Beecher zum amerikanischen Flotten-Attache ernannte Leutenants Commander Potts keine sehr sympathische Aufnahme. Dieser Potts ist bekanntlich ein Gegner des Schley-Ehrengerichts in Washington. Der Admiral Schley als Feindling darzustellen versuchte, um sich der Flotten-Attache gefällig zu erweisen. Für solche Taten hat man in deutschen offiziellen Kreisen nichts übrig. Potts' Besuch um die Verhinderung beim Kaiser ist ablenkend beantwortet worden und einige unserer Tageblätter werden darin unerschrocken eine Beleidigung der amerikanischen Nation und einen casus belli ersten Ranges erblicken. — Später: Potts' Abreise ist positiv in Abrede, daß Potts in deutschen Kreisen nicht genähert sei.

Die täglichen Zeitungen veröffentlichen eine Anzahl Privatbriefe aus St. Pierre, welche viele Einzelheiten der Katastrophe kurz vor dem grauenhaften Unglück mitteilen. Der interessanteste ist der vom 3. Mai datierte Brief einer jungen Dame, welche sich unter den Opfern befindet. Nachdem sie den Anblick von St. Pierre vor der Dämmerung beschrieben, erzählt von den Flammen aus dem Himmel erleuchtet, Alles mit Asche bedeckt, die Bevölkerung in größter Aufregung, daß nicht von Panik besessen, fährt sie fort:

„Meine Ruhe erkaunt mich selbst. Ich habe dem Kommanden gefast entgegen. Ich leide nur von dem Staub, der überall dringt, selbst durch geschlossene Fenster zu dringen. Wir sind alle ruhig. Mutter ist nicht ein bisschen aufgeregt. Edith zeigt sich ruhig. Wenn der Tod unser Antheil wird, wird eine zahlreiche Gesellschaft beim Verlassen der Welt begleiten. Ihre letzten Gedanken werden Dir gehören. Sage Bruder Robert, daß wir noch leben sind. Das wird vielleicht nicht wahr sein, wenn dieser Brief in Dehände gelangt.“

Die erwähnte Edith war bei der Familien-Verkehr und befindet sich unter den Verstorbenen. In diesem und anderen Briefen waren Proben von der Asche eingeschlossen, welche über die dem Unfall ergriffene Stadt niederging. Die Asche ist ein weißes, sehr feines Pulver, das sich beim Einatmen sehr ähnlich sieht und wenig nach Schwefel riecht.

Ein anderer am Nachmittag des 3. Mai geschriebener Brief besagt: „Die Bevölkerung in der Nachbarschaft des Mont Pelée flüchtet in die Stadt. Geschäft und Handel stocken fast vollständig, der Bewohner hat sich eine panische Furcht bemächtigt und die Feuerwehr begreift die Straßen und Dächer, um die Asche niederzuschlagen, welche die Luft erfüllt.“

Diese Einzelheiten deuten zur Genüge an, daß schon fünf Tage vor der Katastrophe es an Anzeichen kommenden Unheils nicht fehlte, und es ist geradezu unverkennbar, daß nicht eine Massenflucht der Bevölkerung von St. Pierre vor dem verhängnisvollen Tage eingeleitet hat.

In einem anderen Briefe heißt es: „St. Pierre bietet einen Anblick, dessen sich der älteste Bewohner nicht erinnern kann. Die Stadt ist mit einem grauen Schnee bedeckt, eine Winterlandschaft ohne Winter. Die Bewohner der Nachbarschaft verlassen ihre Hütten und Landhäuser und streifen nach der Stadt. Es ist eine bunte Menge von Frauen, Kindern und barfüßigen Landarbeitern, große schwarze Gefäße mit allerhand Hausgeräth beladen. Die Luft ist erdrückend schwülz, die Nase brennt. Sollen wir am Ende langsam ersticken? Was wird der morgende Tag uns bringen: einen Lavaström, einen Steinregen, oder sollen wir von einer Springflut verschlungen werden? Wer kann es sagen? Mein letzter Gedanke weilt bei Euch, falls der Tod mich ereilen sollte.“

Eine Zeitung von St. Pierre vom 3. Mai theilt mit, daß eine für den nächsten Tag nach dem Mont Pelée arrangierte Excursion verschoben sei, da der Krater unzugänglich sei; es wird hinzugefügt, daß Später bekannt gegeben würde, wann die Excursion stattfinden werde.

Königin Wilhelmine ist jetzt im Stande, ihr Lager jeden Tag auf kurze Zeit zu verlassen.

Das deutsche Reichs-Marineamt hat in Kiel Experimente mit einer neuen Erfindung des Chemikers Hülberg vornehmen lassen, die darin besteht, Holz feuerfest zu machen. Die im Beisein einer großen Anzahl Sachverständiger veranstalteten Untersuchungen lieferten überraschende Ergebnisse. Die mit Hülberg's Substanz imprägnirten Eisenhölzer widerstanden eine volle Stunde einer starken Petroleumflamme, und es war nicht die Spur eines Verbrennungsprozesses zu entdecken. Es sind noch umfassendere Experimente in Aussicht genommen, ehe man zu einem abschließenden Urtheil über die Erfindung schreitet. Allgemein scheint man aber schon jetzt darüber einig zu sein, daß sich die Erfindung im Kriegsfall als von äußerster Wichtigkeit erweisen und auch sonst epochemachend wirken dürfte.

In Manila sind bis zum 21. Mai 1,108 Cholerafälle zu verzeichnen gewesen; 886 davon verliefen tödtlich. In den Provinzen kamen 3,592 Cholerafälle vor, von denen 2,605 tödtlich verliefen.

## Das königliche Stiergeficht.

Der Glanzpunkt der Krönungsfestlichkeiten in Madrid, fand in Gegenwart des Königs, der Königin-Mutter, der Prinzen und Prinzessinnen, des spanischen Adels und der Spezialgesandten statt. Das Amphitheater, wo das Stiergeficht abgehalten wurde, war mit 15,000 Zuschauern besetzt. Ueber 200,000 Personen hatten sich um Sipe demorben. Ein besonders interessanter Umstand war, daß nach mittelalterlichem Brauche die Sprößlinge von Adelsfamilien zu Pferde die Stiere mit Lanzen bekämpften. Drei Stiere wurden auf diese Weise getödtet, während sechs andere auf gewöhnliche Art mit Degen abgethan wurden. Die berühmtesten Stierkämpfer Spaniens nahmen an dem Kampfe theil.

Ein abermaliger, äußerst heftiger Ausbruch des Mont Pelée auf der Insel Martinique fand letzte Woche statt. Kolossale Massen vulkanischer Stoffe wurden ausgeworfen. Riesige, glühende Felsstücke von mehreren Fuß Durchmesser regneten auf St. Pierre und das nahe gelegene Land. Die Felsstücke kamen aus einer ungeheuren Höhe und fielen deshalb mit einer fürchterlichen Geschwindigkeit herab. Die vulkanischen Wolken bewegten sich immer weiter, bis sie Fort de France erreichten. Das Schauspiel war erschütternd und läßt sich nicht beschreiben. Die ganze Stadt Fort de France geriet in panischen Schrecken. Soldaten, Polizisten, Männer und Frauen rannten getrieben, halb wahnsinnig, weinend und betend durch die Straßen, während über ihren Köpfen die glühenden, feurigen Wolken sich unablässig dahinnäherten und es Asche und heiße Steine regnete. Die Dampfmasse des amerikanischen Kreuzers „Cincinnati“ nahm einige Flüchtlige auf und brachte sie zu dem französischen Kreuzer „Zuchet“, etwa hundert Personen suchten Zuflucht auf dem „Cincinnati“ und dem „Potomac“.

Am 10. Ubr vormittags am 21. d. M. fuhr der „Potomac“ von Fort de France ab, um die Lage der Dinge zu erforschen. Leutnant McCormick, Commandeur des Dampfers, fuhr nahe an St. Pierre heran und fand, daß die Stadt mit ungeheuren Steinen aus dem Vulkan bombardirt worden war. Die Ruinen, die noch der ersten großen Katastrophe noch stehen geblieben waren, waren fast wie abgestirbt und Millionen von Tonnen Asche bedeckten nun die untergegangene Stadt. Weiter südlich hatten kleinere Felsstücke die Häuser der Landbewohner zerstört und diejenigen, die sich durchaus nicht flüchten wollten, erschlagen.

Berichte aus den an den Vulkan stoßenden Distrikten besagen, daß das Donnern der Krater entsetzlich war und daß Ströme von Lava die Abhänge hinunter stießen.

Die anhaltende Thätigkeit des Vulkans und der Mangel an Regen hat zur Folge, daß die Umgebung der heimgesuchten Dörfer wie Theile der Wüste Sahara ausseh. Eine dicke, rauchige Wolke klettert sich über die Insel aus.

Die Leiche des amerikanischen Consul in St. Pierre, Thomas J. Prentiss, und die des englischen Consul daselbst, James Japp, sind identifizirt und nach Fort de France gebracht worden. Beide Leichen waren durch Lava und herabgefallene Steine so entstellt, daß sie beinahe nicht zu erkennen waren.

## Die Beschlüsse des Rath nicht, nach dem sie dafür bezahlt haben.

In einem kürzlich veröffentlichten Artikel sagt ein prominenter Arzt: „Es ist fast unmöglich für den Arzt, seine Patienten zu veranlassen, daß sie seine Anweisung zur Gesundheitspflege oder Diät auch nur einigermaßen befolgen; es bleibt ihm dann nichts übrig, als Medizin zu verschreiben.“ Wird Medizin für chronische Verstopfung angewandt, so sollten nur die mildsten Mittel in Betracht kommen, wie Chamberlain's Magen- und Leberzäpfchen. Dieselben verursachen keine Herabsetzung, sondern belassen die Eingeweide in natürlichem, gesundem Zustand. Zu haben bei D. P. Schumann.

## Inland.

Die Gesetzgebung von Louisiana hat einstimmig einen Beschluß angenommen, den Gouverneur des Staates zu Maßregeln zu veranlassen, dem britischen Pferdeexport in Port Chalmette ein Ende zu machen.

Kaiser Wilhelm beschenkt unsere Bundeshauptstadt Washington in Folge der herzlichsten Aufnahme, die sein Bruder Heinrich in den Ver. Staaten gefunden, mit einer Bronze-Statue Friedrich's des Großen. Daß die Statue des alten Krieger, der ja der jungen Republik seine vollen Sympathieen geschenkt hat, gewählt worden, ist ein glänzender Zug des Kaisers.

Die zuerst von einem Freunde Carnegie's, Herrn George J. Stewart, bekannt gegebene Nachricht, daß der Pittsburger Multimillionär das Philippinen-Problem in seiner Weise hätte lösen wollen, indem er die zwanzig Millionen Dollars an Spanien aus eigener Tasche angeboten, wenn die Ver. Staaten die Unabhängigkeit der Philippinen anerkennen wollten, wird durch das Kabel aus London bestätigt. Carnegie bestätigt, daß er das Angebot gemacht habe, daß er damit aber bei dem Präsidenten McKinley keinen Erfolg gehabt habe. Der Imperialismus war den administrativen Kreisen bereits in die Krone gesessen; die „Ertragskraft“, an der wir noch erliegen, konnte nicht ausgegeben werden. Das Unglück mußte seinen Lauf nehmen.

Präsident Roosevelt hat das Gesetz unterzeichnet, demzufolge Personen, welche die Briefkästen an den Landbriefträger-Routen beschädigen, zerstören, öffnen oder deren Inhalt berühren, einer Geldstrafe von nicht weniger als \$1000 oder einer Gefängnisstrafe von nicht weniger als drei Jahren unterworfen sind.

Aus Kansas City wird dem „Chicago Chronicle“ gemeldet, daß die „Armour Packing Co.“ bereits einen Weg gefunden habe, das Deomargarin-Gesetz zu umgehen. Sie will jedem Paket „Oleobutter“ ein Flüsschen Farbstoff hinzu thun, mit welchem der Käufer dann dem Fett selber die Couleur echter Butter geben kann.

Ein weiterer Prinzenbesuch ist für nächsten Monat angesetzt. Diesmal ist der fünfundsiebenzigjährige russische Großfürst Boris, der die Ver. Staaten aus eigener Anschauung kennen lernen will. Großfürst Boris ist der Sohn des Großfürsten Vladimir, eines Onkels des Czaren. Er wird sich übrigens zu seinen Amerika-Studien mehr Zeit gönnen als Prinz Heinrich, und dann fällt sein Besuch in die Wabesaison. In den fashionablen Badeorten, die der Prinz besucht, wird's hoch hergehen.

Der Chef des Wetterbureaus, Prof. W. L. Moore, ist unter die Erfinder gegangen, und zwar ist seine Erfindung eine höchst zeitgemäße: eine Luftreinigung- und Kühlungsmaschine, welche die Zimmer-Temperatur auch an den heißesten Sommertagen auf ca. 70 Grad hält. Während es draußen vor Hitze kaum auszuhalten ist, kann man sich mit Hilfe des Apparates, der zudem die Luft rein und trocken hält, zu Hause mäßig fühlen. Hitzschlag und Schlaflosigkeit während der heißen Monate sind ausgeschlossen, dank des Moore'schen Apparates. Derselbe soll noch den großen Vorzug der Billigkeit besitzen, so daß es in der Nacht auch der Unbemittelten steht, sich einen solchen anzuschaffen.

Eine hübsche Anekdote wird vom Congressmann Sulzer von New York erzählt. Derselbe hatte kürzlich eine Unterredung mit dem Präsidenten Roosevelt und letzterer fragte ihn, was man über ihn im Staate New York denke. „Sie sind stark dort, Herr Präsident“, sprach Sulzer, „erst kürzlich hörte ich ein Mitglied Ihrer Partei sagen, daß Ihr Name zusammen mit dem Namen Washington in die Weltgeschichte übergeben würde.“ — „Washington?“ fragte Roosevelt, freudig erstaunt. „Ja, aber: Boole T. Washington!“ sprach Sulzer.

## Das Bundes-Repräsentantenhaus.

hat die von Maclay verfaßte „Geschichte“ unserer Marine vom Gebrauch in der Flotten-Akademie ausgeschlossen. Für Admiral Schley ist der Beschluß eine glänzende Rechtfertigung, für seine Gegner in der Administration aber eine herbe Demütigung, die auch den Präsidenten trifft.

Der betreffende Beschluß wurde vom Repräsentanten Mudd von Maryland als Amendement zu einer Bewilligungsvorlage eingebracht und bestimmt, daß kein Theil des zu bewilligenden Geldes zum Ankauf irgend eines Geschichtswerkes über den spanisch-amerikanischen Krieg von Edgar Stanton Maclay zur Benutzung in der Marine-Akademie, in Schiffsbibliotheken oder in sonst einem Institut der Vereinigten Staaten verwendet werden darf.

Repräsentant Mudd führte alsdann aus, der Präsident der Ver. Staaten habe ihm versichert, daß dieses Werk unter keinen Umständen benutzt werden solle, aber wenn er auch dem Worte des Präsidenten trauere und ihm ein langes Leben jutraue, so wünsche er doch unbedingt sicher zu gehen. Pearce, Md., trat dem Vordränger mit dem Ausdruck lebhafter Bewunderung für Admiral Schley bei. Jos. M., bemerkte, er habe geglaubt, daß die Sampson Schley-Controverse endlich beendet sei, was Schlächter auf der demokratischen Seite hervorrief, und erging sich dann in einem allgemeinen Lobe der Helden von Santiago. Williams, Wis., folgte mit einem sarkastischen Ausfall gegen Admiral Croninshield. Den Beschluß machte Repräsentant Schirm, Md., mit seiner Jungfernsrede, in welcher er darauf hinwies, daß die ungeliebte Controverse zwischen Sampson und Schley nicht von den Freunden des letzteren herbeigeführt, sondern daß die Wahrheit von Maclay gräßlich entstellt worden sei. Maclay habe versucht, die Laufbahn eines der hervorragendsten Marine-Offiziere seiner Zeit zu verunglimpfen. Der Redner bezeichnete die Handlungsweise Maclay's als schändlich und forderte das Haus auf, zu dem Präsidenten zu halten, welcher öffentlich erklärt habe, daß Maclay's Geschichte seinen Platz unter den Lehrbüchern der Marine-Akademie oder in den Schiffsbibliotheken finden werde.

Nachdem noch Cannon, Ill., erklärt, er glaube nicht, daß irgend Jemand Schley für einen Feigling halte, noch daß irgend Jemand im Hause oder im ganzen Lande Maclay's Darstellung Glauben schenkte, wurde zur Abstimmung über das Mudd'sche Amendement geschritten, welches ohne eine widersprechende Stimme angenommen wurde.

Die Forderungen der streikenden Kohlenarbeiter in Pennsylvania's Anthraciten-Gebieten sind: Einführung eines achtstündigen Arbeitstages für alle Grubenarbeiter; fünfprozentige Lohnerhöhung für Kohlenarbeiter; Wiegen der Kohlen nach Tonnen anstatt Messen derselben nach Wagenladung; Festsetzung einer Mindestlohnstala für Tagelöhner; Anerkennung der Union der Vereinigten Grubenarbeiter.

In einer Versammlung von Burenfreunden in Cincinnati erzählte der Bundesoberst Biljoun Folgendes von einem deutschen Burenkämpfer: „Weil ich hier vor einer Versammlung von Deutschen spreche, will ich Ihnen von dem tapferen Streich eines ihrer Landsleute erzählen. Derselbe lag verwundet im Busch, Hunger und Durst quälten ihn, und obgleich er eine schlimme Wunde am Bein hatte, schleppte er sich weiter, um eine menschliche Wohnung zu erreichen. Er kam an einem Gebüsch vorbei, hörte englische Laute und sah drei Engländer, die sich aus einer Feldstafte jutranken und Brod und Fleisch verzehrten. Der Deutsche legte sein Gewehr an die Wade und gebietet den Lommes, die Hände in die Höhe zu halten. Das geschieht. Der Deutsche schleubert ihre Gewehre in den Busch, läßt sich Speise und Trank reichen und dann commandirt er: Bormärts, March! Und richtig, er liefert seine drei Gefangenen bei einem Burenkommando, das in der Nähe lag.“

## Die Erlebigkeit der neuen keramischen Delaquenten.

hat in den letzten Wochen bedeutend nachgelassen und namentlich macht sich dieser Rückgang auf dem Delfelde von Beaumont geltend, dessen Quellen ein so riesiges Quantum lieferten. Geologen bringen dieses Nachlassen mit den heftigen Erdbeben und geologischen Störungen in Verbindung, welche vor Kurzem unser Nachbarland Mexico und die Republik Central-Amerikas heimgesucht haben und in den letzten Tagen die westindischen Inseln verunstalteten. Sie glauben, eine Verschiebung der Erde und Gesteinsschichten habe den natürlichen Ausfluß der Quellen abgeschnitten und raten, zu künstlichen Mitteln zur Hebung der großen, wahrscheinlich noch vorhandenen Dellager zu greifen. Die Quellenbesitzer wollen diese Theorie nicht gelten lassen und sind eher geneigt anzunehmen, daß eine wirkliche Erschöpfung der Vorräthe vorliegt. Wer recht hat, ist natürlich nicht zu bestimmen, daß aber Erdschütterungen von der Stärke der erwähnten auch auf sehr weite Entfernungen ihre Wirkungen äußern können, hat sich schon früher öfters gezeigt. So blieb z. B. nach dem großen Erdbeben von Lissabon der Sprudel in Karlsbad in Böhmen ganz aus und konnte erst nach längerer Zeit durch vorgenommene Neubohrungen wieder zum Strömen gebracht werden.

George W. Butter, 70 Jahre alt und früher Bürgermeister von Minnola, fiel dort kopfüber in einen 80 Fuß tiefen Brunnen und war tot, ehe man ihn herausziehen konnte.

Die Händler, die in Texas Maultiere für die britische Regierung aufkauften, sollen benachrichtigt worden sein, daß ihre Dienste nicht mehr notwendig sind. — In den letzten zwei Jahren sollen in Texas, dem Indianer-Territorium und in Oklahoma von britischen Agenten 70,000 Maultiere gekauft worden sein, wofür über vier Millionen Dollars bezahlt wurden.

In Fremont am Brazos hat man einen neuen „Sport“ erfunden. Ein Nickel wird in der Mitte einer 10—20 Fuß langen Schnur befestigt; zwei Negeerjungen nehmen die Enden der Schnur in den Mund; auf ein gegebenes Zeichen fangen beide an zu laufen; wer von den beiden zuerst an das Behältniß kommt, erhält dasselbe als Belohnung. Natürlich wird dabei tüchtig gewettet.

Die öffentlichen Schulen von San Antonio werden am 29. Mai geschlossen werden.

In der Nähe von Llano ist E. v. Krewitz, ein überlebendes Mitglied der Kolonie „Bettina“, gestorben. Die Beerdigung fand unter den Auspicien der Hermanns-Erbene statt, denen er als Ehrenmitglied angehörte.

In Schiner ist Frau Virginia Hilmer, Gattin des Herrn Theodor Hilmer, im Alter von 22 Jahren gestorben.

Aus Brazoria County werden jetzt täglich tausende von Cardenia (Cape Jasmine)-Knospen nach dem Norden versandt.

Das Kriminal-Appellationsgericht hat entschieden, daß das Local Option-Gesetz constitutionell ist.

Der Versicherungsagent E. H. Eversburg von Brenham hat sich erschossen. Er war seit einiger Zeit leidend.

G. J. Davidson, ein Dienstrichter in Floresville, erhielt kürzlich eine Königin aus Kärnten, Oesterreich, und eine von der Insel Ceylon im Mittelindischen Meere.

Nichts ist hergestellt worden, das sich mit Tabler's Budeke-Hämorrhoiden-Salbe vergleichen läßt in Bezug auf Heilung von Hämorrhoiden, blinde und blutende, äußerliche oder innerliche, und von Juden und Bluten des Mastdarms. Sofortige Linderung u. unfehlbare Heilung. Preis 50 Cts. in Flaschen, Mödren 75 Cts. A. Tolle.

## Die Erlebigkeit der neuen keramischen Delaquenten.

hat in den letzten Wochen bedeutend nachgelassen und namentlich macht sich dieser Rückgang auf dem Delfelde von Beaumont geltend, dessen Quellen ein so riesiges Quantum lieferten. Geologen bringen dieses Nachlassen mit den heftigen Erdbeben und geologischen Störungen in Verbindung, welche vor Kurzem unser Nachbarland Mexico und die Republik Central-Amerikas heimgesucht haben und in den letzten Tagen die westindischen Inseln verunstalteten. Sie glauben, eine Verschiebung der Erde und Gesteinsschichten habe den natürlichen Ausfluß der Quellen abgeschnitten und raten, zu künstlichen Mitteln zur Hebung der großen, wahrscheinlich noch vorhandenen Dellager zu greifen. Die Quellenbesitzer wollen diese Theorie nicht gelten lassen und sind eher geneigt anzunehmen, daß eine wirkliche Erschöpfung der Vorräthe vorliegt. Wer recht hat, ist natürlich nicht zu bestimmen, daß aber Erdschütterungen von der Stärke der erwähnten auch auf sehr weite Entfernungen ihre Wirkungen äußern können, hat sich schon früher öfters gezeigt. So blieb z. B. nach dem großen Erdbeben von Lissabon der Sprudel in Karlsbad in Böhmen ganz aus und konnte erst nach längerer Zeit durch vorgenommene Neubohrungen wieder zum Strömen gebracht werden.

George W. Butter, 70 Jahre alt und früher Bürgermeister von Minnola, fiel dort kopfüber in einen 80 Fuß tiefen Brunnen und war tot, ehe man ihn herausziehen konnte.

Die Händler, die in Texas Maultiere für die britische Regierung aufkauften, sollen benachrichtigt worden sein, daß ihre Dienste nicht mehr notwendig sind. — In den letzten zwei Jahren sollen in Texas, dem Indianer-Territorium und in Oklahoma von britischen Agenten 70,000 Maultiere gekauft worden sein, wofür über vier Millionen Dollars bezahlt wurden.

In Fremont am Brazos hat man einen neuen „Sport“ erfunden. Ein Nickel wird in der Mitte einer 10—20 Fuß langen Schnur befestigt; zwei Negeerjungen nehmen die Enden der Schnur in den Mund; auf ein gegebenes Zeichen fangen beide an zu laufen; wer von den beiden zuerst an das Behältniß kommt, erhält dasselbe als Belohnung. Natürlich wird dabei tüchtig gewettet.

Die öffentlichen Schulen von San Antonio werden am 29. Mai geschlossen werden.

In der Nähe von Llano ist E. v. Krewitz, ein überlebendes Mitglied der Kolonie „Bettina“, gestorben. Die Beerdigung fand unter den Auspicien der Hermanns-Erbene statt, denen er als Ehrenmitglied angehörte.

In Schiner ist Frau Virginia Hilmer, Gattin des Herrn Theodor Hilmer, im Alter von 22 Jahren gestorben.

Aus Brazoria County werden jetzt täglich tausende von Cardenia (Cape Jasmine)-Knospen nach dem Norden versandt.

Das Kriminal-Appellationsgericht hat entschieden, daß das Local Option-Gesetz constitutionell ist.

Der Versicherungsagent E. H. Eversburg von Brenham hat sich erschossen. Er war seit einiger Zeit leidend.

G. J. Davidson, ein Dienstrichter in Floresville, erhielt kürzlich eine Königin aus Kärnten, Oesterreich, und eine von der Insel Ceylon im Mittelindischen Meere.

Nichts ist hergestellt worden, das sich mit Tabler's Budeke-Hämorrhoiden-Salbe vergleichen läßt in Bezug auf Heilung von Hämorrhoiden, blinde und blutende, äußerliche oder innerliche, und von Juden und Bluten des Mastdarms. Sofortige Linderung u. unfehlbare Heilung. Preis 50 Cts. in Flaschen, Mödren 75 Cts. A. Tolle.

Für's Militär!

Von Wilhelm Busch.

Die nachstehende erkömmliche Ballade entstammt einem Briefe Wilhelm Busch's vom April 1880 an Paul Lindau, der sie jüngst der Öffentlichkeit übermittelte:

Niese näht auf die Maschine, Niese war bei's Militär; Dennoch aber ließ sie ihre Nimmals nahe bei sich ber.

„Woju — fragt sie oft verächtlich — Woju näht mich der Soldat, Wenn man bloß durch ihn hauptsächlich Soviel hohe Steuern hat?“

Einmal ging sie nach dem Holz; Niese wollte gerne mit; Aber nein, portu mich wollt' sie, Daß er ihr dahin beglitt.

Niese springt aus dem Gebüsch Auf ihr zu ein alter Stroch; Stiere Augen, wie die Niese, Ralte Hände, wie der Niese.

„Ranter — schreit er — mit die Niese: Denn Sie lebt in Ueberfluß; Da ich ein Fabrikarbeiter, Der sich was verdienen muß!“

„Weinend fallen Jod- und Nieschen, Zitternd läßt sich die Turnier; Nur ein kurzes Unterröcken Schüß vor Scham und Ralte ihr.

Aber jetzt, da tönt es: Haltel! Und ein scharfer Säbel klumf. Aufgeschlitzt mit einer Spalte Fleb sich brügend der Hüllant.

Dies that Niese, der trotz Allem, Niese demisch nachgeschleht, Die sich unter Dankesluden, Dept am seinen Hals verzweig.

Ob, Ihr Nieschen, laßt Euch ratzen, Ehet und liebet den Soldat, Weil er sonst vor seine Tbatzen Nicht viel zu verzeihen hat.

Frei nach Heinz.

Ein Bäckling liebt eine Blunder, Sie schwärmt für 'nen Hundertsch. Das nahm der sich tief zu Herzen Und ward recht wunderlich.

Der Hundertsch war zart, appetitlich, Drum bald ihm ein Kunde erbricht, Da nimmt sie zum Tröcken den Bäckling, Den sie zuerst verächtlich.

Es ist eine alte Weisheit, Die Niemand das Herz bricht. Belommt man nicht, was man liebet, So liebt man, was man kriegt.

Kein Zeitverlust.

Ich habe Chamberlain's Colic, Cholera- und Diarrhöe-Mittel seit Jahren verkauft und würde lieber Kaffee und Zucker verkaufen, als diese Medizin. Gestern verkaufte ich 5 Flaschen an Drescher, die nicht weiter gehen konnten; heute Morgen sind sie wieder an der Arbeit. — H. K. Phelps, Plymouth, Oklahoma. Jene Drescher konnten also ihre Arbeit weiterverfolgen, ohne einen einzigen Tag zu verlieren. Ihr solltet eine Flasche dieses Mittels im Hause halten. Zu verkaufen in H. B. Schumann's Apotheke.

Kadfahrerliebe.

So ehrend Ihr Auftrag für mich ist, Herr Brinlmeier, muß ich es dennoch ablehnen, Ihnen Bescheid zu geben, bis ...

„Um Gottes Willen, Fräulein Agathe, wollen Sie mich wirklich zwingen, mit meinem 185 Pfund und in meinem 26sten Jahre meinen Namen zu wechseln und vom Brinlmeier zum Strampelmeier zu werden? Sehen Sie, Fräulein Agathe, ich thue ja Alles gern für Sie, ich ginge Ihnen zu Liebe sogar in's Wasser.“

„Sie werden doch nicht in's Wasser gehen?“

„Wie ich sagte, Fräulein Agathe, und will sogar statt sechs Maß Bier täglich zwölf trinken, wenn Sie es verlangen.“

„Nein, nur das nicht!“

„... aber Kadfahren, nein, das kann ich wirklich nicht!“

„Schön, Herr Brinlmeier. Und ich wiederhole Ihnen hiermit: mein zukünftiger Gatte muß Kadfahrer sein, muß mit mir radeln können, hinaus in den grünen Wald, in Gottes herrliche Natur. Darum, Herr Brinlmeier, lassen Sie sich baldmöglichst ein Kad an, und wenn Ihr Kilometerzeiger erst die tausendste Meile anzeigt, dann kommen Sie wieder und Sie sollen meine Antwort haben.“

„Gut,“ entgegnete Rudolph Brinlmeier und ging. Er wußte, daß Agathe meinte, was sie sagte und so schien es ihm das Beste, über den Fall erst einmal zu Hause ruhig nachzudenken. Schon seit zwei Jahren machte er Agathe den Hof, und er glaubte auch zu wissen, daß er ihr nicht gleichgiltig war. Darum also diese Antwort. Hatte er ihr nicht Alles zu bieten, was ein junges Mädchen nur wünschen konnte? Warum nun diese fixe Idee, einen

Strampelmeier aus ihm zu machen? Und mit seinen 185 Pfund sollte er beginnen! Wie viel würden da wohl übrig bleiben, bis er die tausend Meilen zurückgelegt hätte. Denn daß er sie zurücklegen müsse, stand bei ihm ebenso fest, wie daß er keine andere als Agathe heiratete. Schon am nächsten Tage erlangte er sich ein Kad und des Abends begann seine erste Lektion.

Was das eine Arbeit! Wie viele Male er auf das Kad gestiegen, wußte er so deiläufig; aber wie viele Male er heruntergefallen — nein, das konnte er unmöglich zählen!

Nach vierzehn Tagen hatte er es in der Kunst so weit gebracht, daß er allein ausradeln konnte.

Im eleganten Kadfahrer-Anzuge fuhr er an Agathes Fenster vorbei, ohne die ihm erkaufte Nachschauende auch nur eines Blickes zu würdigen. Gegen 5 Uhr kam er wieder zurück, über und über mit Schmutz bedeckt.

„Dem armen Menschen muß es gewiß schlecht ergangen sein,“ dachte Agathe, indes ...

Jeden Morgen saß Agathe am Fenster und sah ihren Verehrer vorüberfahren. Schon seit drei Wochen hatte er sie nicht mehr besucht, seit jenem Abend, als sie ihm sagte, daß er — Wie sie den guten Purtschen vermisste. ... Aber nachgeben durfte sie nicht; wie sollte es sonst in der Ehe werden?

Von Freunden und Freundinnen hörte sie zuweilen, daß Rudolph ungeheuerliche Touren mache, daß er an manchen Tagen 50, ja sogar 60 Meilen zurücklege und daß er schon ganz elend aussehe.

Es that zwar Agathe im Herzen leid, Rudolph jenes törichte Versprechen abgenommen zu haben, es war indes einmal geschehen und mußte so bleiben. Aber trösten durfte sie den armen Jungen doch, ihm sagen, er solle sich nicht so überanstrengen, sie wolle ja gerne warten, bis er sein Pensum abgefahren habe; sie sei ihm schon bei zweihundert Meilen von Herzen gut, sei ihm sogar schon vorher gut gewesen.

Als daher Rudolph am nächsten Tage wieder an Agathes Haus vorbeifahren, bestieg diese schnell ihr Kad und folgte dem Dahinsitzenden in kurzem Abstand. Er hielt tapfer aus; sie mußte sich wirklich anstrengen, bei ihm zu bleiben.

Da, am Halberende verschwand er. Nun wußte sie nicht, welchen Weg sie einschlagen sollte, den zur Rechten, den zur Linken, oder den schmalen Fußpfad in der Mitte. Nach kurzer Ueberlegung wählte sie den letzteren. Sie wollte dort den Wald entlang radeln bis zur Richtung, woselbst sie dann die beiden Landstraßen überblicken und den Fahrer vielleicht sehen konnte.

Schon war sie nahe der Richtung, als sie im Gebüsch zur Seite sprechen hörte. Die Stimme kam ihr bekannt vor. Sollte das nicht ... Ohne Zweifel, das ist seine Stimme!

Vorsichtig schaute sie durch die Zweige. — Da, auf weichen Rasen gebettet, ein Gummifisken unter dem Kopfe, lag Rudolph, den Dampf einer Cigarette in die Luft blasend.

Neben ihm stand sein Kad, auf Sattel und Sattelkappe umgedreht und davor ein kleiner Dorfjunge, der das Vorderrad fleißig drehte und so „Meile um Meile abfuhr.“

„Dreh' ein bißchen schneller, Jakob,“ sagte Rudolph, „wenn Du es heute auf achtzig Meilen bringst, sollst Du auch ein Extra-Tringeld haben. Zur Eifersucht wecke mich auf.“

Agathe hatte genug gesehen. Erst war sie ärgerlich, daß der Geliebte sie so zu betrügen versuche. Bald aber segte ihre bessere Einsicht und ihre angeborne Güterzigelt und sie freute sich über den schlauen Gesellen, dem kein Weg zu schlecht war, um zum Ziele zu gelangen.

„Hier stehen 968 Meilen verzeichnet; heute hoffe ich, die letzten 32 Meilen zurückzulegen und morgen werde ich kommen und Ihnen Bescheid holen.“

So geschah es.

Wie Agathes Antwort ausfiel, können wir ja leicht denken. Als aber die beiden Liebenden im traulichen Eckchen zusammen saßen u. Rudolph, Agathe an sich zieht, küßerte:

„Siehst Du, mein Schatz, was ich für Dich getan, da konnte sich diese nicht enthalten, schelmisch zu erwidern: „Aber Rudolph, warum nimmst Du nicht einen größeren Jungen, um Dein Kad zu drehen? Du hättest Dir die Antwort dann viel früher holen können!“

Die größte Freude.

In dem schönen Mailand lebte vor vielen hundert Jahren ein sechzigjähriger Hagedorn. Selbiger hatte seine Jugend rechtchaffen dazu benutz, um sich ein hübsches Vermögen zu sammeln — ja, die Leute meinten, er hätte Geld wie Heu.

Wie dem auch war, der alte Carlioli zeigte sich als ein freudiger, lieber, gastfreundlicher Herr, und der Humor war in seinem Hause, wo man oft hinter braunen Falterntrügen saß, ein gern gesehener Gast. — Die einzigen Verwandten und vorwiegend künftigen Erben des alten Carlioli waren zwei Neffen von ihm, von denen der eine in Bologna die Rechtskunde, der andere in Paris die Gottesgelahrtheit studierte.

Während nun der Jurist — ein leichtsinniger, kurtziger und hübscher Junge — nur daran dachte, wo es den besten Wein gab, und unter welchem Vorwande er nächstens seinen guten Oheim wieder einmal anjagen könne, war der Ideologe, ein klaffer einflüchtiger Mensch, von großartigem Fleiß und einem geschmeidig-böhschen Benehmen. Er brauchte niemals Geld, er pries allerwege die Tugenden des alten Carlioli, er war ein Musterstudiosus — kurz, er glaubte alle Amartschafft zu haben, seinen leichtlebigen Vetter allmählich in der Kunst des Oheims auszuüben.

Einmal waren die beiden Neffen in den Ferien bei dem modernen Oheim auf Besuch. Als die Zeit ihres Aufenthaltes abgelaufen war und die Abschiedstränen nahmen, da stieg der alte Carlioli mit ihnen an und sprach folgendes:

„Nächsten Monat, meine lieben Neffen, ist, wie Ihr ja wohl wissen werdet, mein Namenstag. Bei diesem schönen Fest merdet Ihr freilich nicht hier sein. Aber derjenige von Euch, welcher mit an diesem Tage die größte Freude bereiten wird, empfängt von mir, wenn Ihr zum Herbst wiederkommt, hundert blanke Goldgulden ... So, nun lebt wohl!“

Sobald der Ideologe in Paris eingetroffen war, ging er an die Arbeit. Er wußte, daß ihm die Gabe der edlen Dichtkunst verliessen sei, und verfertigte einen ziemlich umfangreichen Gesang, worin er die herrlichen Eigenschaften seines theuren Oheims in den Himmel hob. Dann schrieb er das Loblied sein äußerlich auf Pergament und gab es rechtzeitig einem fahrenden Scholaren zur Beforgung mit, der den Mittag reiste und auch über Mailand kam.

Und der Jurist? — Leider hatte dieser treffliche Jüngling jene Abschiedsworte schon längst vergessen, und er hatte in der That Wichtigeres zu thun, als an eine Lieberbraut für den Namenstag des alten Oheims zu denken.

In einer Bologneser Taverna, im „grünen Krokodil“, entdeckte er einen famosen Wein und eine noch famosere Kellerin, und da sah er von früh bis spät und jetzt in der Einsamkeit seiner Sitten, daß es nur so eine Art hatte. Erst als die Ferien wieder winkten, fiel ihm seine Unterlassungssünde ein.

Doch leichtsinnig, wie er war, tröstete er sich bald mit der sehr richtigen Bemerkung, daß er keine Anlage besäße, seinem Oheim überhaupt eine Freude zu bereiten, und daß er die hundert blanken Goldgulden so wie so nicht bekommen hätte.

Vierzehn Tage später sahen die beiden Studenten wiederum bei dem alten Carlioli am Tisch. Der Ideologe, innerlich triumphirend, der Jurist tapfer dem Glase zusprechend, welches er in kurzen Pausen aus einer blinkenden Flasche füllte.

Da erhob sich der würdige Oheim, griff in seine Tasche, holte aus derselben einen schweren Beutel hervor und sprach zu dem Ideologen:

„Du, mein lieber Neffe, hast mich durch Dein schönes Gedicht recht erfreut; aber diese Freude ist durch die Betrachtung vermindert worden, daß ich doch eigentlich eines so großen Lobes nicht würdig bin, wie Du es mir ertheilst! Du hingegen, lieber Neffe — hier wandte sich der Oheim zu dem überraschten Rechtsbesessenen — empfange die hundert Goldgulden — denn,“ fuhr der alte Carlioli schmunzelnd fort, „dieser Neffe hat mir zwar nicht geschrieben, aber gerade dadurch mir die größte Freude gemacht. So oft der nämlich an mich schreibt — pumpst er mich unfehlbar an!“

Gliederreisen nach 14-jährigem Leiden kuriert.

„Ich litt an Gliederreisen 14 Jahre lang,“ sagt Jesh Egar, von Germantown, Cal. „Ich konnte umhergehen, litt aber immerzu. Ich versuchte alles, woson ich hörte; schließlich rief ich man mir, Chamberlain's Pain Balm zu versuchen; es freut mich, sagen zu können, daß das Leiden nicht wiederkehrte.“ Warum nicht dieses Liniment gebrauchen und gesund werden? Zu verkaufen bei H. B. Schumann, Apotheker.

Vulkanausbrüche.

Die klein, wie unbedeutend kommt sich der Mensch vor gegenüber solchen Katastrophen, wie die in den westindischen Inseln! Was Menschenkraft und Menschenfleiß in Jahrhunderten geschaffen, wird von Naturkräften in wenigen Stunden vernichtet, und nicht bloß das, was er geschaffen, der Mensch selbst fällt abnungslos den entseelten Naturkräften zum Opfer. Und mit all' seinem Forschen, all' seinem Wissen ist der Mensch noch nicht dahin gekommen, mit Sicherheit zu sagen, worin die Ursachen solcher Erd-Katastrophen zu suchen sind. Unser Wissen ist Stümmel! „In's Jan' der Natur bringt sein erschaffener Geist; glückselig! wenn sie nur die äußere Schale weift.“

Unserer Kenntnisse vom Erdinnern sind sehr gering. Wir kennen bloß einen winzigen kleinen Theil der Erdrinde. Was wollen unsere tiefsten Bergwerke oder unsere tieferen Petroleum-Bohrlöcher von 6000 Fuß Tiefe für das Innere der Erde befragen? Wir wissen, daß der Vulkanismus aus dem Erdinnern heraus wirkt, wir kennen die vulkanischen Gebiete der Erdoberfläche; wissen, daß Amerika den längsten Vulkangürtel hat, daß Mittelamerika über achtzig selbständige Vulkane zählt, darunter etwa 25 thätige, über die Ursachen der vulkanischen Thätigkeit aber ist die Wissenschaft noch nicht einig geworden. Die Vulkanisten, welche sich die Erde als einen Feuerball mit einer dünnen erstarren Erdrinde vorstellen, erklären die vulkanischen Ausbrüche als Reaktion des flüssigen Erdinnern gegen die erstarre und erstarre Erdoberfläche, die Erdrinde; die Neptunisten dagegen, die den Erdball als einen durchaus festen Körper auffassen, führen die Vulkane auf brennende Erdöl-Lager oder auf brennende Kohlenflöze oder auf andere Minerale, wie Schwefel u. a. zurück. Sicher ist, daß die Ursachen vulkanischer Erscheinungen die Reaktion des flüssigen Erdinnern gegen die Erdoberfläche ist. Nothwendig braucht dabei nicht vorausgesetzt zu werden, daß der ganze Erdkörper glühend und flüssig ist. In diesem Falle dürfte die Anzahl der Vulkane viel größer, die Zahl der vulkanischen Ausbrüche viel häufiger sein. Es braucht Zeit, bis ein Ausbruch zu Stande kommt; mitunter liegen Pausen von jahrhundertelanger Dauer zwischen den kräftigen Ausbrüchen. Was ferner für die Ansicht spricht, daß es sich bei vulkanischen Ausbrüchen um Vorgänge in der Erdrinde handelt, ist die Thatfache, daß die Auswurfs-Produkte: Lava, Asche, Schlamm u. s. w. immer derselben Gattung von Mineralien angehören. Die Vulkane haben nie etwas zu Tage gefördert, was nicht an der Erdoberfläche bereits als Gestein, resp. als Element bekannt wäre. Und deshalb dürfen sich Geologen vielfach der Ansicht zu, daß sich in der Erdrinde selbst noch glühflüssige Erde befinden, die ungleich über die Erde vertheilt sind. Sie brauchen, nach dem Schmelzpunkte der Lava zu urtheilen, nicht tiefer als 25 bis 38 englische Meilen zu liegen. Was treibt die Gushmassen zur Erdoberfläche heraus? Hat Wasser und Wasserdampf mit den Vulkan-Ausbrüchen mehr oder weniger zu thun? Diese und andere Fragen sind oft aufgeworfen worden. Die Ansichten gehen aber in der Beantwortung ebenso auseinander, wie sie über die Ursachen und das Wesen der Vulkane selbst differiren. Wir stehen hier vor Natur-Ereignissen, welche uns mit Entsetzen erfüllen, die aber der menschliche Geist noch nicht mit Sicherheit erklären können, weil ihm das Beobachtungsfeld verschlossen ist. Der Menschengeist hat die Bahnen der Geistire erforscht, die Bewegung derselben berechnet, er hat viele Kräfte der Natur in seinen Dienst genommen — er ist stolz darauf und darf es sein; allein das Innere des von ihm bewohnten Planeten ist ihm nicht zugänglich. Er kann nur mehr oder weniger scharfsinnige Theorien und Hypothesen darüber aufstellen und aus den Wirkungen Schlüsse auf die Ursachen ziehen.

Wie ein Ertrinkender.

„Vor fünf Jahren erkrankte ich so an was die Ärzte „Dyspepsie“ nannten, daß ich kaum gehen konnte,“ schreibt Geo. S. Marsh, ein bekannter Rechtsanwalt zu Nocona, Texas. „Ich nahm eine Menge Pepsin und andere Medicinen, aber nichts half mir. Wie ein Ertrinkender nach einem Strohhalm greift, so griff ich nach Kolob. Sogleich fühlte ich mich besser und nach Gebrauch einiger Flaschen war ich gesund und wohl.“ Kolob ist das einzige Präparat, das die natürlichen Verdauungssäfte genau reproduziert, und folglich das einzige, das irgend eine gute Speise verdaut und alle Magenleiden kuriert. B. E. Woelder.

Wißverständniß.

Vater (unermüdet in's Zimmer tretend): „Sie küßen meine Tochter ... was heißt das?“ Sprachlehrer (stotternd): „Auf französisch oder englisch?“

Verunglückte Verheirathung.

Gastgeberin: „Ihre freundliche Antwort auf meine Einladung, Herr Professor, habe ich erhalten; leider konnte ich nicht alles entziffern.“

„Ja, man sagt allgemein, meine Schrift sei das Schlechteste an mir.“

„Aber nein, Herr Professor, ich verfühere Sie, ganz gewiß nicht.“

Im Speckzimmer des jungen Rechtsanwalts.

Der Freund: „Donnerwetter, bei Dir ist es aber kalt.“

Der Rechtsanwalt: „Entschuldige, ich bringe bloß für eine Person.“

Nach amtlicher Schätzung werden in St. Pierre 28,000 Personen getödtet.

6000 wurden von Dampfmaschinen getödtet oder konnten sich nach sicheren Schätzungen, und etwa 3000 sind entronnen.

Enfant terrible.

Befuch: „Also werden Sie uns morgen die Ehre geben, gnädige Frau?“

Dame: „Morgen werde ich nicht hien, ich fühle, daß meine Migräne bis hin nicht nachlassen wird!“

Befuch: „Haben Sie dieses Leiden getezt?“

Der Gährijge Friß: „Nur immer, wenn Mama ihre Zähne zum Repariren geht.“

Advertisement for Dr. Moffett's Teething Tablets. Includes text: 'Cures Cholera, Diarrhoea, Dysentery, and the Bowel Troubles of Children of Any Age. Aids Digestion, Regulates the Bowels, Strengthens the Child and Mother. TEETHING TABLETS. Costs Only 2 cents at Druggists. Or mail 25 cents to C. J. MOFFETT, M. D., ST. LOUIS, MO.' Includes a small illustration of a baby.

Advertisement for Wilh. Ludwig, Jr. Includes text: 'WILH. LUDWIG, JR., neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Etets Kellerfrisches Lagerbier an Zapf.' Includes a small illustration of a bottle.

Advertisement for Hugo & Schmelzer Co. Includes text: 'Die Hugo & Schmelzer Co., Alamo Plaza, San Antonio, Texas. Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.' Includes a small illustration of a bottle.

Advertisement for Erste National Bank. Includes text: 'ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunfels. Kapital \$50,000. Ueberfluß, \$11,500. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Europa u. s. w. werden ausgeführt und Einkassirungen prompt bejorgt.' Includes a small illustration of a building.

Advertisement for Ludwigs-Hotel. Includes text: 'Ludwigs-Hotel und LUDWIGS-HOTEL SALOON. Castell-Strasse, Neu-Braunfels. Seit dem 1. Juli wieder unter der Leitung des Unterzeichneten. Schöne lustige Zimmer, guter Tisch, frische Getränke, mäßige Preise, aufmerksame Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten W. W. Ludwig, Eigenthümer.' Includes a small illustration of a hotel building.

Advertisement for Alex Bremer. Includes text: 'ALEX BREMER. San Antonio-Strasse, Neu Braunfels. Wirthschaft und Restauration. Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, Eßen, Trinken und Rauchen. Whiskey bei Quart und Gallen. Feiner Luch jeden Morgen um 10 Uhr. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.' Includes a small illustration of a building.

Advertisement for Comal Lumber Co. Includes text: 'COMAL LUMBER CO. Ed. Steves & Sons, Eigenthümer. Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w. zu den niedrigsten Preisen. Fertige Expressen Wassertrüge immer an Hand.' Includes a small illustration of a building.



Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas. Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co. Jul. Giesede, Geschäftsführer. G. F. Oheim, Redakteur.

Die Neu-Braunfels Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Für Kandidaten-Anzeigen

berechnen wir folgende Gebühren, welche im Voraus entrichtet werden müssen. Für Congress \$15.00, Staats- u. District-Kemter 10.00, County-Kemter 5.00, Precinct-Kemter 2.50, Städtische Kemter, deren Inhaber einen Gehalt oder Sporteln ziehen 2.50, Stadtratshausmitglieder 1.25.

Die Namen aller Kandidaten, welche in der Neu-Braunfels Zeitung angezeigt werden, auf den in unserer Druckerei bereitgestellten Wahlzetteln ohne weitere Kosten für die betreffenden Kandidaten erscheinen. Wer nicht anzeigt, seinen Namen aber auf dem Ticket zu haben wünscht, muß \$1.00 bezahlen.

Candidaten-Anzeigen.

Für Staats-Senator.

Der Aufforderung zahlreicher leitender Demokraten aus allen Counties des 21. senatoriellen Districts entsprechend, teige ich hiermit meine Candidatur für das Amt des Staats-Senators dieses Districts an, unterworfen den Bestimmungen der senatoriellen Convention dieses Districts. Achtungsvoll, Joseph Bauh.

Comal County.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert Bodemann als Candidat für die Wiederwahl als County-Richter von Comal County anzuführen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn John Marbach als Candidat für das Amt des County-Richters von Comal County anzuführen. Wahl im November.

Ich empfehle mich den geehrten Wählern von Comal County als Candidat für das Amt des County- und District-Clerks zu der Novemberwahl. Achtungsvoll, Moritz Boje.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter Nowotny als Candidat für die Wiederwahl als Sheriff und Steuer-Collector von Comal County anzuführen. Wahl im November.

Wir sind autorisiert, Herrn Hermann Mittelendorf als Candidat für die Wiederwahl als Schatzmeister von Comal County anzuführen.

Den geehrten Wählern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Amt des Assessors. Wahl im November. Achtungsvoll, Gustav Reininger.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. H. Hoete als Candidat für das Amt des Assessors von Comal County anzuführen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Roepert als Candidat für das Amt des Assessors von Comal County anzuführen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Franz Loreth als Candidat für die Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuführen.

Guadalupe County.

Wir sind beauftragt, Herrn James Cabell als Candidat für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuführen. Wahl im November 1902.

Zur gef. Beachtung!

Da es sich zu dieser Jahreszeit nicht lohnt, die fälligen Abonnementgebühren durch Reisende collectieren zu lassen und da wir Geld brauchen, wäre es uns sehr angenehm, wenn rüchständige Abonnenten bei Gelegenheit (und wenn es sonst geht) gefälligst in unserer Office vorpersuchen oder den fälligen Betrag per Post einsenden würden.

Editorielles.

Wie die Schriftleitung über Dieses und Jenes denkt. Pferde- und Maulschätze scheinen gründlich aus der Mode gerathen zu sein; man sieht und hört nichts mehr davon.

„Viele Verbrechen,“ sagen die Prohibitionisten, „sind auf den Gebrauch geistiger Getränke zurückzuführen; deshalb sollten wir die Fabrication und den Gebrauch der geistigen Getränke verbieten.“

Viele Verbrechen, so lehrt die Erfahrung, sind auf die Existenz des „Ewig Weiblichen“ zurückzuführen. „Ou est la femme?“ fragt der Franzose, wenn irgend eine Unthat verübt worden ist; „there's a woman at the bottom of it,“ sagt mit kundigem Augenzwinkern der Amerikaner. Wenn nun die Prohibitionisten in ihren Weltverbesserungsmethoden consequent sein wollten und es damit ehrlich meinen, so müßten sie auch auf die Ausrottung des weiblichen Geschlechtes dringen. Sollte diese gelingen, so müßten wir warten, daß hundert Jahre später kein Mensch mehr ein Verbrechen begehen würde.

Die Prohibitionisten von Caldwell County versuchen nun die großen Vortheile der Prohibition zu beweisen, indem sie das County und Comal County mit einander vergleichen. Das County hat eine niedrigere Steuerrate als Comal County; das County hat Prohibition, Comal County nicht; folglich, so argumentirt man, werden durch Prohibition die Steuern reduziert.

Was soll man mit solch' wunderbaren Logikern anfangen? — Das County hat mehr Johnson-Gras in seinen Feldern und mehr Unkraut in den Straßen seiner Hauptstadt, als Comal County; das County hat Prohibition, Comal County nicht; folglich bringt die Prohibition Johnson-Gras in die Felder und Unkraut in die Straßen der Städte.

Dieses zweite Argument ist doch genau ebenso logisch wie das erste?

Der County Clerk von Berar County hat einen Heirathschein ausgestellt für Wm. Reininger und Pauline Graf.

In San Antonio ist der erst vor einem Jahre angestellte Schulsuperintendent Colton nicht wiedergewählt worden. Der Schulrath hat den Gehalt des Superintendenten von \$200 auf \$250 per Monat erhöht und sich an den Bundes-Erziehungs-Commissär T. W. Harris gewandt, damit er einen passenden Mann empfehle. Einen, der es Allen recht machen kann, wird auch Herr Harris nicht kennen.

Das fünfjährige Tochterlein des Farmers Otto Graf, der bei Bergs Mühle am San Antonio-Flusse in Berar County wohnt, wurde von einer Klapperschlange gebissen. Das Kind wurde zu einem Arzte gebracht, der mit Erfolg Organmittel anwandte.

In Kerr County ist Herr Christian Dietert, einer der ältesten Anseher, im Alter von 74 Jahren gestorben.

Das Hengeschäft in Brageria County erlebt zur Zeit einen gewaltigen „Bum“, circa 30 neue Heupressen sind in den letzten Tagen in Angleton angekommen. Die Preise sind gut, und alle Farmer machen Heu.

In Cooke County wurde am Samstag über Prohibition abgestimmt. Die Antis stiegten mit 388 Stimmen Majorität.

Locales.

An der Kreuzung der Seguin- und Garten-Straße wird jetzt eine ähnliche Brücke gebaut wie die an der Kreuzung der Seguin- und Kirchen-Straße.

Der erste Gesangsverein in Neu-Braunfels wurde, wie uns Herr Wm. Seelap mittheilt, im Jahre 1847 in dem alten Hartung'schen Hause gegründet, das auf dem jetzt von Knoke & Eiband als Cotton Yard benutzten Grundstück zwischen dem Kirchhof von B. Preis & Co. und der Schmelze des Herrn Johann Schwertfeger, an der Kreuzung der Seguin- und Mühlenstraße stand. Der Verein hieß „Germania“ und wurde von Herrn Peimich dirigirt. Herr Gustav Dreiß war Sekretär und Herr Ferdinand Simon Schatzmeister desselben. Die Sänger waren:

1. Tenor. Theodor Störping, Wilhelm Sattler, Wilhelm Gerhardt und J. J. Theis.

2. Tenor. Wilhelm Wepel, Wilhelm Naurath, Wilhelm Seelap und Ferdinand Simon.

1. Bass. Theodor Goldbeck, Georg Beringer, Braunholz und Pathe.

2. Bass. Joseph Peters, Christoph Möschken, Gabriel Kemmer und Ludwig Krüger.

Nächstehend veröffentlichen wir auf Wunsch die Listen der freiwilligen Beiträge, die von den Mitgliedern des Stadtraths in ihren respectiven Wards für die Nothleidenden in Colliad gesammelt wurden:

Table with names and amounts for Ward 1: S. B. Pfeuffer \$2.00, John Marbach 1.00, F. Andrae .50, Herm. Tolle 1.00, E. A. Eiband .50, G. Nigelin .50, J. Hampe 1.00, D. Klappenbach .50, Dr. A. F. Rafter 1.00, Geo. Knoke 1.00, J. Giesede 2.00, Th. Eggeling 1.00, Gust Tolle 1.00, E. F. Hartmann 2.00, B. A. Schulze .50, Mr. L. Gaten .50, Jos. Benoit 1.00. Total \$17.00.

Table with names and amounts for Ward 2: Harry Landa \$10.00, Wm. Seelap .25, H. Dittlinger 2.50, E. Preis & Co. 2.50, C. Wilke .50, R. Bodemann 1.00, M. Bose .50, R. Richter 1.00, Harry Goldensagen 1.00, Alf. R. Roth 1.00, Peter Nowotny 1.00, Mrs. Dr. Orabe 1.00, W. P. Nowotny .50, Willie Streuer .50, Adolf Stein .50, Jacob Holzmann 1.00, Peter Weibacher .50. Total \$25.25.

Table with names and amounts for Ward 3: Louis Henne jr. \$2.00, H. B. Schumann 1.00, C. E. May .50, Joseph Ellenar .50, B. E. Voelker 1.00, Dr. Combs .50, L. Vogel 1.00, H. Wagenführ 1.00, Wm. Lenz 1.00, Alex. Bremer .50, K. J. Waldschmidt .50, A. L. Bratherich 2.00, W. Wagenführ .50, Joseph Roth .50, Aug. E. Aligelt 1.00, Theob. Froelich .25, John Schwertfeger .50, H. Kohnberg .50, J. C. Webb .50, Dr. Rosenbach 2.00, Val. Pfeuffer 1.00, Hans Herth, per L. F. 2.00, Theo. Tolle 1.00, E. W. T. & I. Co. 2.00, L. O. Heilig 1.00, L. Seelap & Bro. 1.00, H. E. Fischer 2.00, E. Schulze .50, Theo. Schwab 2.00, E. A. Helmman 1.00, E. Fischer .50, M. E. Quinn 1.00, H. Hoete .50, A. W. Ludewig 1.00, L. Henne & Son 2.00, E. H. Fritze 1.00. Total \$36.75.

Table with names and amounts for Ward 4: R. Gerlich \$ .50, Ad. Holz 2.00, E. Galle .50, John Faust 2.00, Heinrich Seelap 1.00, H. C. Hoffmann .50, R. Krause .50, Herald .50, H. Homann .50, J. Jahn 2.00, H. J. Maier .50, Wm. Schmidt 1.00, John Holm .50, W. Ludwig jr. 1.00, E. A. Hoffmann 2.00, Joseph Faust 5.00, Wm. Clemens 5.00, E. C. Seipel .50, H. Reinartz 1.00, Comal Lumber Co. 2.00, U. S. Pfeuffer 1.00, Dr. Orth 1.00, Dr. Garwood 1.00, Wm. Ludwig jr. .50, E. Heidemeter .50, W. H. Keel .50, Hugo Wepel 1.00, Fr. A. Hübingen .50, J. G. Neuf .50, Rev. G. Mornhinweg 1.00, Gust. Reininger 1.00, Otto Reinartz 2.00, Harry Seelap .50, Heinrich Ludwig .50, Cash 1.00. Total \$41.00.

Table with names and amounts for Ward 5: Emil Voelker \$2.00, H. Petri .75, Wm. Karbach 1.00, F. Paulus .50, A. Jacobi 1.00, H. Moeller 1.00, Mrs. Palm .50, ——— .25, ——— 1.00, P. J. Penzen .25, Ad. F. Moeller 2.00. Total \$10.25.

Der Gesamtvertrag der Sammlungen war also ein Sad Weizenmehl und \$130.25 in Baargeld, für welche letzteres Mayor John 6672 Pfund Weizenmehl kaufte und nach Colliad schickte. Folgende Quittungen darüber liegen vor: H. Dittlinger, Merchant Miller, New Braunfels, Texas. Sold to C. A. Jahn 69 48 lb. sacks and 1 24 lb. sack @ \$3.80 per Bbl. \$65.15 Paid. H. DITTLINGER.

Received of C. A. Jahn, Mayor, Sixty-five 15/100 Dollars for 69—48s and 1—24s Minnehaha Flour to Colliad Storm Sufferers. JOS. LANDA.

Herr Emil Eiband ist ein geschäftes neues Mitglied und eine tüchtige neue Kraft im Gemischten Ueber. Herr Eiband singt Bass.

Dankagung.

Allen, die uns bei dem Tode und der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester Clara Donnerberg ihre Theilnahme erwiesen haben, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten einzigen Söhnleins Walter Emil Hindes ihre Theilnahme erwiesen haben, namentlich auch Herrn Fritz Haag und Frau Steubing für ihre aufopfernde Hülfe und Herrn Pastor Mornhinweg für die trefflichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Eltern.

Zu verkaufen:

219 Ader Land am 8 Meilen-Creef, alles eingezäunt, 55 Ader in Cultur, genügend Wasser. Nähere Auskunft ertheilt Wilhelm Klaus, 327 Solms, Texas.

Bürger-Ball

Seelap's Opernhaus am Samstag, den 7. Juni. Freundlich laden ein Seelap & Babel.

Mondschein-Picnic

Landa's Park Donnerstag Abend, den 29. Mai. Jedermann ist freundlich eingeladen. Excursionszüge nach Landa's Park jeden Sonntag.

Großer Ball

in Walhalla am Samstag Abend, 31. Mai. Freundlich ladet ein Peter Nowotny jr.

Maifest

in Rohde's Halle des Regens wegen verschoben auf Sonntag, den 1. Juni. Anfang nachmittags 2 Uhr. Kinderpreise mit Preisen für jedes Schulkind. Die Postle Creel Band wird am Nachmittag concertiren. Abends Ball. Freundlich ladet ein Ed. Rohde.

L. A. HOFFMANN, Putz- und Mode-Geschäft, San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Damen Hüte, die modernsten, schönsten und billigsten. Kinder und Schul Hüte, größte Auswahl. Sailors, Walking und Ready to Wear Hats. Blumen, wunderschöne Auswahl, spottbillig. Federn, Bänder und alles Nöthige, Hüte zu garniren. Kleiderstoffe, neu, schön und sehr billig. Kattun, der beste, jetzt wieder 5 Cents die Yard. Braut Kleiderstoffe, von den billigsten bis zu den besten. Braut Kränze und Schleier. Sammt und Seide, alle Farben, neu, schön und billig. Spitzen und Stickereien, eine neue Sendung angekommen. Applique, Simpen, Eisen und Perlenbesatz. Sonnenschirme und Fächer, viele neue Sorten. Corsets, verschiedene Sorten, gut und billig. Die besten Gents Corjets in der Stadt. Sommer Corjets auch schon für 25 Cents. Kinder Corjets. Extra große Corjets, von No. 30 bis 36. Kämme, neue Sorten, größte Auswahl. Spitzen Gardinen, verschiedene Längen und Breiten, von 50 Cents bis \$1.00 das Paar. Feine Gardinen und Gardinengruppen eine nette Auswahl. Allerlei Spitzen Decken. Blumen und Krepp Papier, volle Auswahl, sehr billig. Nähmaschinen Nadeln, für alle Maschinen. Vatternberg Muster, Eisen, Ringe u. s. w. Leinwand und Applique Decken für alle Zwecke. Außer oben genannten Sachen, alles Nöthige, ein Putz und Mode Geschäft vollständig zu machen. Kommt und überzeugt euch, daß wir am billigsten verkaufen; die meisten Waaren sind jetzt ebenso billig, viele billiger wie jemals.

MOEBELN.

Eine große Auswahl ganz neue Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von der Küche bis zum Parlor. Verkaufte Sachen werden frei in's Haus geliefert. Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt. Um geneigten Zuspruch wird gebeten. A. W. LUDWIG & SONS.

für die nächsten zwei Wochen: Großer Ausverkauf wegen Umbau.

Table with 3 columns: 1000 Reste von 2 bis 12 Yards, 100 Paar Damen- u. Kinder-Schuhe, 50 Sample Corjets. Prices listed for each category.

Alle anderen Dry Goods zu sehr herabgesetzten Preisen für die nächsten zwei Wochen, da für den Bau Raum geschafft werden muß. Verschämt diese Gelegenheit nicht, gut einzukaufen, und dabei Geld zu ersparen. Olga Klappenbach.

Merk' Dir!

Das Trinken lernt der Mensch zuerst, Viel später dann das Essen; Drum solltest Du als alter Greis Das berühmte Wabst Bier-Trinken nicht vergessen. Achtungsvoll, A. L. Bratherich & Co., Agenten.

\$25 Belohnung.

Ich warne hiermit Jedermann, die Thore meines Pastores bei Sattler P. O. offenstehen zu lassen und dieselben oder die Fenz zu beschädigen. Obige Belohnung zahle ich Demjenigen, der mir angibt, wer meine Pastore-Fenz beschädigt hat. 308 Andreas Pape.

Großes Maifest

in der Germania-Halle am Sonntag, den 1. Juni, gegeben von Bartels' Kapelle und Heiler' Kapelle. Anfang 2 Uhr nachmittags. Abends Ball. Freundlich ladet ein August Bartels.

Comal Steam Laundry.

Franz Vopp, Eigentümer. Alle Arbeit wird garantiert. Preise die billigsten. Für Familienwäsche werden besondere Contracte abgeschlossen.

# Locales.

Ankunft und Abgang der „Star“ Post:  
Von Neu Braunfels nach Clear Spring  
am Morgen täglich, ausgenommen  
Sonntags; kommt um 1 Uhr 35 Minuten  
an, zurück.  
Von Goodwin nach Neu Braunfels  
am Morgen täglich, ausgenommen  
Sonntags; kommt um 1 Uhr 30 Min.  
an, zurück.  
Von Neu Braunfels über Sattler nach  
Goodwin am Morgen, um 7 Uhr  
ausgenommen Sonntags; kommt  
um 1 Uhr 30 Min. an, zurück.  
Von Neu Braunfels am Morgen, um 7  
Uhr ausgenommen Sonntags; kommt  
um 1 Uhr 30 Min. an, zurück.  
Von Neu Braunfels am Morgen, um 7  
Uhr ausgenommen Sonntags; kommt  
um 1 Uhr 30 Min. an, zurück.

Am 21. d. M. wurden Herr Albert  
Eidenroth und Fräulein Sattler durch  
County-Richter Bodemann getraut. Die  
Braut ist die lebenswürdige zweittöchter  
unseres Freundes Albert Sattler;  
der Bräutigam ist in dem Geschäft von  
Henne & Tolle angestellt und ist ein Sohn  
des Herrn Otto Eidenroth und ein Enkel  
jenes Herrn Robert Eidenroth, welchen  
County-Richter Bodemann, in den guten  
alten Zeiten der Ochsenfuhrwerke, beim  
Rühreier-Essen mittelst einer, aus einer  
Schindel geschöpften Spatel glorreich be-  
segelte. — Wir wünschen dem jungen Paare  
viel Glück auf dem Lebensweg!

Die Zahl der schulberechtigten Kinder  
im unabhängigen District von Neu-Braun-  
fels beträgt — Weisse, Mexikaner und  
Farbige, alles zusammengerechnet — 485,  
gegen 461 im vorigen Jahre; eine Zu-  
nahme von 24 Kindern. Die Zahl der  
Mexikaner-Kinder hat um etwa 30 abgenom-  
men.

Folgende Nachlass-Angelegenheiten  
wurden letzte Woche vor County-Richter  
Bodemann erledigt:  
Inventare wurden in folgenden Fällen  
eingereicht:  
Nachlass von Gustav Schäfer;  
Nachlass von Dorothea Ebeling;  
Nachlass von Philipp Jonas.  
Peter Nowotny jr. reichte ein Inventar  
des Nachlasses seiner verstorbenen Ehe-  
gattin ein; Fräulein Krause, Gust. Preusser  
und Carl Georg wurden in diesem Falle  
als Appraisers ernannt.

Bond von John Marbach als Verwalter  
des Nachlasses der verstorbenen M. Hirsch-  
leber wurde bestätigt.

Unsere Mexikaner sind ein genügsames  
Völkchen und wissen sich zu helfen. Wäh-  
rend der anhaltenden Trockenheit im Win-  
ter und Frühjahr gab es wenig zu thun  
und wenig zu beissen; doch macht sich ein  
Mexikaner niemals Nahrungsorgen.  
City-Marschall Wagenführ erzählt uns,  
dass er ganze Mexikaner-Familien beobach-  
tet hat, wie sie am Comal Creek die sät-  
teren Blattsengel des gewöhnlichen Feigen-  
cactus, der in trockenen Zeiten auch viel-  
fach als Viehfutter benutzt wird, von den  
Dornen befreien, schälen und bröten.  
Mit Salz und Pfeffer bestricht sollen diese  
Cactusfrüchte recht gesund und nahrhaft  
sein und nicht unangenehm schmecken; wird  
aber ein Ei dazugeschlagen, oder gibt es  
einen Saft mit rothem Pfeffer gewürzten  
Kantinen- oder sonstigen Braten dazu, so  
werden sie von den braunen Philosophen  
der mexicanischen Wüste als ein wahrer  
Leckerbissen gepriesen.

Herr Ferdinand Bindseil von Braden  
theilt uns mit, dass der Sturm am Pfingst-  
sonntage bei seinem Schwiegervater, Herrn  
Emil Burkhardt, und auf dem Platze des  
Herrn John Marbach, die Windmühlen  
umgeweht hat. Herr Heinrich Möhrig  
beklagt den Verlust von ungefähr zehn  
Bienenstöcken und etwa 50 jungen  
„Rüden“, die in's Feld geweht wurden  
und in der Nähe eilenbüchlich zu Grunde  
gingen.

Herr Joseph Faust reiste letzte Woche  
in Begleitung des Herrn F. Hampe nach  
Vohrstadt, um mit seinen dortigen künftigen  
Konstituenten besser bekannt zu werden.  
Die beiden Herren brachten uns viele  
freundliche Grüße von unserem Zeit- und  
Lebensgenossen Hoffmeister, wofür wir  
hiermit dankend quittieren.

Regelmäßige Versammlung der  
Schulbehörde am Dienstag Abend, den 3.  
Juni.  
Am Freitag Nachmittag hatten wir  
das Vergnügen, Herrn Jachman, den tüch-  
tigen und beliebten Sheriff von Hays  
County, in unserem Saalraum begrüßen  
zu können.  
Der „Männerchor“ hielt am Samstag  
Abend eine Versammlung im Courtshouse  
und beschäftigte das Comité, das in der  
Massenversammlung am Abende vorher  
ernannt worden war.  
Unter den vielen Fremden, die sich  
Neu-Braunfels zum Sommeraufenthalt  
ausgewählt haben, befindet sich Herr Georg  
Diebsch, ein prominenter Bürger von  
Victoria.  
Nächsten Montag Abend tritt der  
Stadtrat in regelmäßiger Sitzung zu-  
sammen.  
Wie wir hören, würde man die be-  
reits auf den 1. Juni verschobenen Ma-  
ifeste mit Vergnügen bis zum 1. Juli ver-  
schoben, wenn gute Regen dies nöthig  
machen sollten.

Die nächste Versammlung des „Comal  
County Teachers' Institute“ findet am  
Samstag in Peter Nowotny's Halle, Satt-  
ler P. O., statt.  
Der Sturm am Pfingstsonntage wehte  
die Windmühle des Herrn J. Meyer von  
Mission Valley um und beschädigte mehrere  
Gebäude dortselbst.

Auf einen von Mayor Jahn erlas-  
senen Aufruf hin versammelten sich am  
Freitag Abend etwa 50 Bürger im Court-  
shouse, um zu berathen, in welcher Weise  
Neu-Braunfels mit dem Deutsch-Teu-  
schen Sängerbunde am besten zusamen-  
wirken könne, um zum Erfolg der Feier  
des 50jährigen Jubiläums des Sängerbun-  
des beizutragen. Die Versammlung  
wurde von Mayor Jahn eröffnet. Herr  
Jahn wurde als Vorsitzender und Herr  
J. G. Neuf als Sekretär gewählt. Auf  
Antrag von Herrn Joseph Faust wurde  
ein Comité von Dreien, bestehend aus den  
Herren Joseph Faust, S. B. Pfeuffer und  
John Marbach, ernannt, um Namen für  
ein Bürger-Comité von 25 Mitgliedern,  
sowie für Vertreter der drei Gesangsvereine,  
vorzuschlagen. Später wurde die Zahl  
der Mitglieder des Bürger-Comités auf  
35 erhöht. Das Comité schlug folgende  
Namen vor:

Bürger Comité:  
Wilhelm Seeflag, Robert Bodemann,  
Carl Benz, Stephan Häbig, Casimir  
Kudorf, Georg Weber, Frd. Müller,  
John Müller jr., John Marbach, Joseph  
Faust, S. B. Pfeuffer, Harry Lamb,  
Wilhelm Clemens, F. Hampe, Louis  
Henne jr., Harry Seels, Dr. Garwood,  
Abelph Holz, Heinrich Deth, H. D. Gruene,  
Carl Koch, Heinrich Wehe, Heinrich  
Pantermühl, Theodor Wof, Ferdinand  
Kehle, V. Preis, August Kirchner, Ed.  
Kodde, Fritz Haag jr., E. D. Gruene, Hans  
Herbst, Fritz Dräber. — Drei Mitglieder  
dieses Comité sind noch zu ernennen.

Comité des Gesangsvereins „Echo“:  
Hermann Dietel, Fritz Waldschmidt,  
Gustav Reiningger, Wilhelm Streuer,  
Wilhelm Japs, Fritz Andrae.

Comité des Gesangsvereins „Männerchor“:  
C. A. Jahn, A. C. Coers, Emil  
Fischer, Wilhelm Schmidt, Georg Eiband,  
Otto Heilig und Carl Noeper.

Comité des Gemischten Chores  
„Concordia“:  
J. G. Neuf, W. v. Stein, Theodor  
Tolle, W. F. Dheim und E. Heinen.

Der Comité-Bericht wurde einstimmig  
angenommen.  
Herr Joseph Faust beantragte, ein  
Comité zu ernennen, das der Versammlung  
passende Beschlüsse unterbreite in Aner-  
kennung der Bemühungen des Herrn  
Julius Schüpe, welcher es zuerst anregte  
und durchsetzte, dass diese Feier in Neu-  
Braunfels stattfinden sollte.  
Der Antrag wurde einstimmig ange-  
nommen. Als Mitglieder dieses Comité  
ernannte der Vorsitzende die Herren Joseph  
Faust, Dr. A. Garwood und W. F.  
Dheim. Nach einer kurzen Pause reichte  
dieses Comité folgenden Beschlus ein,  
welcher einstimmig angenommen wurde:  
„Sei es von den Bürgern von Neu-  
Braunfels in Massenversammlung be-  
schlossen, dass wir Herrn Julius Schüpe  
für die Anregung und Befürwortung der  
Veranstaltung der 50jährigen Jubelfeier  
des Deutsch-Teu-erischen Sängerbundes  
in unserer Stadt unsere aufrichtige Anerken-  
nung aussprechen und ihm unsere herzlichste  
Mitwirkung zusichern.“  
Auf Antrag wurde beschlossen, dass die  
Mitglieder obiger Comitéen sich am Sam-  
stag Abend, den 7. Juni, um 10 Uhr im  
Courtshouse versammeln, um sich permanent  
zu organisiren. Man hofft, dass Herr  
Julius Schüpe bei dieser Versammlung  
zugegen sein wird.

Kirchenzettel.  
Sonntagschule: Nachmittags um 2 Uhr.  
Vortagesdienst: Nachmittags um 3 Uhr.  
25. Mai: Frankfurt.  
1. Juni: Specht.  
G. Mornhinweg, Pastor.

Herr Franz Marzschall, einem Neffen  
der Herren Corth von hier, wurden in der  
Nähe von Beville von einem Zuge der  
Aransas-Pas-Bahn, an dem er als Brem-  
ser angestellt war, beide Beine abgefahren.  
Man wollte den Unglücklichen nach San  
Antonio bringen, doch verschied er, ehe er  
dort ankam.  
Der Verstorbene war der älteste Sohn  
von Anna Corth.

Die „San Antonio Daily Express“ be-  
richtet über den Unglücksfall folgendes:  
„Franz Marzschall, als Bremser an dem  
Konstruktionszug der Aransas Pas-Bahn  
angestellt, wurde am Montag Nachmittag  
bei Petrus von einem tödtlichen Unfall be-  
troffen. Beide Beine wurden ihm zer-  
malmt. Der Verletzte wurde auf einen  
Zug gebracht, der nach dieser Stadt (San  
Antonio) ging. Der Tod trat um 11 1/2  
Uhr Montag Nacht ein, als der Zug noch  
15 Meilen von San Antonio entfernt war.“

Die Leiche wurde in das Local eines  
hiesigen Leichenbestatters gebracht und für  
die Beerdigung vorbereitet. Der Verstor-  
bene wohnte in Waring und die Leiche  
wird wahrscheinlich heute dort hin gesandt  
werden. Näheres über den Unfall konnte  
nicht in Erfahrung gebracht werden.“

Petrus liegt an der San Antonio &  
Aransas Pas-Bahn, 16 Meilen nördlich  
von Beville und etwa 70 Meilen südlich  
von San Antonio.

Am Mittwoch, den 21. Mai, starb in  
der Nähe von Davenport Walter  
Emil Bindseil, das einzige Kind des  
Herrn Ferdinand Bindseil und dessen Ehe-  
gattin Emmeline, geb. Burkhardt. Der  
arme Kleine wurde am 12. Sept. 1901  
in Berar County in der Nähe von Daven-  
port geboren. Die Beerdigung fand am  
22. Mai an dem Familien-Friedhofe des  
Herrn Emil Burkhardt durch Herrn Pastor  
Mornhinweg statt. Die Hinterbliebenen  
sind die Eltern, die Großeltern von müt-  
terlicher Seite, der Großvater von väterli-  
cher Seite und sonstige Verwandte.

Am Freitag starb in Hortontown  
Hr. Clara Donnerberg im Alter  
von 19 Jahren, 4 Monaten und 18  
Tagen. Sie hatte in einem Schwer-  
muthsanfalle Selbstmord begangen. Sie  
war eine Tochter von Frau Wilhelmine Don-  
nerberg, geb. Ebel, und wurde am 5.  
Januar 1883 zu Spring Branch in Comal  
County geboren; seit fünf Jahren wohnte  
die Familie in Hortontown. Die Ver-  
bliebene war ein gutes selbiges Mädchen.  
Sie hinterlässt die Mutter, eine Schwester,  
zwei Stiefgeschwister, den Großvater von  
mütterlicher Seite und sonstige Verwandte.  
Die Beerdigung fand am Samstag durch  
Herrn Pastor G. Mornhinweg auf dem  
Comalhäufers Friedhofe statt.

Am Freitag ist Gräberschmückungs-  
tag.  
Präsident Roosevelt wird im Oktober  
wahrscheinlich nach Texas kommen und bei  
dieser Gelegenheit auch der Stadt San  
Antonio einen Besuch abstatten; so hat er  
Herrn Gladwin, unserm Congressmann,  
versprochen. Vielleicht kommt er auch  
nach Neu-Braunfels; durch kommt er  
sicher.

Die besten Aderbau-Geräthschaften  
findet man bei N. Holz & Son.  
Haden, Heugabein, sehr die  
Waare und dem Preis beim **Somann**.

**Achtung!** Ein neues Geschäft ist  
in der Seguin-Straße, gegenüber der Pro-  
testantischen Kirche, von dem Unterzeich-  
neten eröffnet worden. Für prompte, gute  
und billige Reparaturen an Möbelen, wie  
auch Einlegen von selbstgemachten, oder  
gelaufenen Drahtfenstern und Türen, em-  
pfehle ich achtungsvoll  
C. J. Ludwig.

Wer Pabst Bier hundert Jahre  
trinkt wird alt.  
Kauft die Champion-Gras-Maschine,  
es ist die beste im Markt; nur zu haben bei  
N. Holz & Son.

Früher - Borhänge, Stangen und  
Schnüre billig bei  
Knoke & Eiband.

Das beste Sommergetränk: **Cip-  
pels Ginger Ale**. Farmer, holt  
eine Kiste davon. In jeder Tages-  
zeit in der Sodawasserfabrik neben dem  
Leichhall zu bekommen.

Ein Jeder sein eigener  
Herr. Wenn etwas in Patent- oder  
anderen Medicinen nothwendig, B. E.  
Voelcker hat sie.

Eine große Auswahl von Kleiderstof-  
fen, Damen-Hüte, Ladies' Waists, Som-  
merschirme, seidene Bänder, Spitzen und  
Stidereien bei F. Hampe.

Die New Home, Wheeler & Wil-  
son und Davis Nähmaschinen immer noch  
zu verkaufen bei F. Hampe.

**NEW IDEA PATTERNS.**  
Wir haben sie alle vorrätthig in  
unserem Store. Irgend ein  
Pattern nur 10 Cts.  
Wir garantiren, daß sie passen. Stets die  
allerneueste Mode.  
Sprechen Sie in unserem Store vor und lassen Sie sich ein Modellet geben.  
Abonniren Sie sich bei uns auf "The New Idea Woman's Magazine"  
zum reduirten Preis von 50 Cts. pro Jahr (erschint monatlich) und Sie werden die  
werthvollsten Modebesten erhalten, die je publizirt wurden. Jedes Heft enthält 16  
ganze Seiten schön colorirte, sowie viele Seiten schwarz und weiße Illustrationen, und  
viele Seiten guten Lesestoff. Wir verkaufen diese Hefte zu 5 Cts. die Nummer.  
Vergessen Sie nicht: Die "New Idea Patterns" sind nur bei uns zu ha-  
ben. Irgend ein Muster für 10 Cents.

**HENNE & TOLLE.**  
**B. E. Voelcker,**  
Händler in  
Droquen, Medicinen und  
Chemikalien.  
Das vollständigste Lager von  
**Patent-Medicinen.**  
Schulbücher und Schreibmaterialien.  
Romane und Novellen.  
Deutsche und englische Zeitschriften.  
Rezepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten  
Präparaten u. s. w. sorgfältig angefertigt.  
New Braunfels, Texas.

**Buggies! Buggies! Buggies!**  
Die größte Auswahl findet man immer  
bei Louis Henne & Son. 312  
Riding Cultivators von \$25.00 auf-  
wärts. N. Holz & Son. 312  
Pabst Bier macht die Alten wie-  
der jung.  
Eine feine Auswahl in Herren-Hem-  
den und Kravatten bei F. Hampe. 302

**Etwas Gutes.**  
Sauerkraut beim Pfund beim  
Knoke & Eiband.  
Eine gute second hand Timken  
Spring Buggy und Phaeton billig bei  
N. Holz & Son.  
Keinen Stoff für Gemüse-  
zumachen bei Pfeuffer & Hell-  
mann.

Die beste Grasschneidmaschine ist die  
„Walter A. Wood“. Zu haben bei  
W. M. Schmidt.  
Läßt Euch nicht schaden,  
sondern nehmt Eure Recepte nach B.  
E. Voelcker wo sie am besten und billig  
angefertigt werden.

Collar, selbstgemachte, nur  
beim **Somann**.  
Für einen guten Kochofen geht zu  
Louis Henne & Son.  
Dr. Peter Fahrney's Alpe-  
nkräuter-Blutbeleger und sonst-  
ige Medicinen sind zu haben bei H. D.  
Gruene in Goodwin.

Drahtfenster, je nach Größe und  
Qualität, von 20c aufwärts bei  
C. J. Ludwig.  
Man freut sich doch, daß man noch  
ein Glas Bier zu 5c bekommen kann.  
Pabst.

**Zum Verkauf:** Ein gutes (zwei-  
ter Hand) Engine und Boiler, billig.  
Harry Landa.  
Etwas billiger wie je beim  
**Somann**.

**Etwas zum Lesen,** ein gutes  
Deutsches oder Englisch Buch oder  
Zeitschriften sind bei B. E. Voelcker  
zu finden.  
**Ice Cream Freezer,** die besten,  
billig beim **Somann**.  
Wer **Cippels Ginger Ale**  
trinkt, unterkühlt eine heimische Industrie  
und trübt seinen Kopfsammer.

**Grasmaschinen und Heu-  
Nedern** am billigsten bei  
Louis Henne & Son.  
Geschirre, eigenes Fabrikat, große  
Auswahl, billig beim **Somann**.  
Trinkt Pabst Bier und spart  
Doktor-Rosen.

**Cippels Ginger Ale:** piquant,  
erfrischend, gesund und billig.  
Erhalten: Eine Carlsbad „Red Top“  
Zuckerobstfamen.  
J. Landa.  
Ludwig's Saloon neben der Postoffice.  
Whiskey in Quart und Gallone. 29  
Staubdecken von 20 ct. auf-  
wärts beim **Somann**.

Wenn eine Dame eine feine Shirt  
Waist, einen passenden Rod und Gürtel  
sowie Sonnenschirm braucht, findet sie bei  
mir die größte und eleganteste Auswahl.  
Die modernsten Hüte werden bei mir  
nach Belieben und Geschmack aufgetragen.  
Ich halte eine große Auswahl in  
Shapes, edle Trimming, und alle nöthigen  
Artikel dazu.  
Vergesst Ihr Damen nicht, daß bei mir  
die Arbeit nie gerechnet wird.  
Es ladet freundlichst ein  
**A. Sklenar.**

**Mexicanische Bandwurm-Kur.**  
Das berühmte mexicanische Bandwurm-  
mittel vertreibt den Bandwurm vollständig  
und leicht in wenigen Stunden. Preis  
nur \$2.00. A. Tolle's Apothek.

**Hawkes,** die besten Brillen im  
Land nur bei F. Hampe.  
Whiskey in Quart und Gallone bei  
Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.  
Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter  
Blutbeleger und sonstige Medicinen sind  
zu haben bei A. Tolle.

Die verbesserte „Deal“ Deering Gras-  
maschine hat Vortheile, die man bei an-  
deren Maschinen nicht findet. Seht sie  
Euch an bei Pfeuffer & Hellmann.

**NEW IDEA PATTERNS.**  
Wir haben sie alle vorrätthig in  
unserem Store. Irgend ein  
Pattern nur 10 Cts.  
Wir garantiren, daß sie passen. Stets die  
allerneueste Mode.  
Sprechen Sie in unserem Store vor und lassen Sie sich ein Modellet geben.  
Abonniren Sie sich bei uns auf "The New Idea Woman's Magazine"  
zum reduirten Preis von 50 Cts. pro Jahr (erschint monatlich) und Sie werden die  
werthvollsten Modebesten erhalten, die je publizirt wurden. Jedes Heft enthält 16  
ganze Seiten schön colorirte, sowie viele Seiten schwarz und weiße Illustrationen, und  
viele Seiten guten Lesestoff. Wir verkaufen diese Hefte zu 5 Cts. die Nummer.  
Vergessen Sie nicht: Die "New Idea Patterns" sind nur bei uns zu ha-  
ben. Irgend ein Muster für 10 Cents.

**HENNE & TOLLE.**  
**B. E. Voelcker,**  
Händler in  
Droquen, Medicinen und  
Chemikalien.  
Das vollständigste Lager von  
**Patent-Medicinen.**  
Schulbücher und Schreibmaterialien.  
Romane und Novellen.  
Deutsche und englische Zeitschriften.  
Rezepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten  
Präparaten u. s. w. sorgfältig angefertigt.  
New Braunfels, Texas.

**Buggies! Buggies! Buggies!**  
Die größte Auswahl findet man immer  
bei Louis Henne & Son. 312  
Riding Cultivators von \$25.00 auf-  
wärts. N. Holz & Son. 312  
Pabst Bier macht die Alten wie-  
der jung.  
Eine feine Auswahl in Herren-Hem-  
den und Kravatten bei F. Hampe. 302

**Etwas Gutes.**  
Sauerkraut beim Pfund beim  
Knoke & Eiband.  
Eine gute second hand Timken  
Spring Buggy und Phaeton billig bei  
N. Holz & Son.  
Keinen Stoff für Gemüse-  
zumachen bei Pfeuffer & Hell-  
mann.

Die beste Grasschneidmaschine ist die  
„Walter A. Wood“. Zu haben bei  
W. M. Schmidt.  
Läßt Euch nicht schaden,  
sondern nehmt Eure Recepte nach B.  
E. Voelcker wo sie am besten und billig  
angefertigt werden.

Collar, selbstgemachte, nur  
beim **Somann**.  
Für einen guten Kochofen geht zu  
Louis Henne & Son.  
Dr. Peter Fahrney's Alpe-  
nkräuter-Blutbeleger und sonst-  
ige Medicinen sind zu haben bei H. D.  
Gruene in Goodwin.

Drahtfenster, je nach Größe und  
Qualität, von 20c aufwärts bei  
C. J. Ludwig.  
Man freut sich doch, daß man noch  
ein Glas Bier zu 5c bekommen kann.  
Pabst.

**Zum Verkauf:** Ein gutes (zwei-  
ter Hand) Engine und Boiler, billig.  
Harry Landa.  
Etwas billiger wie je beim  
**Somann**.

**Etwas zum Lesen,** ein gutes  
Deutsches oder Englisch Buch oder  
Zeitschriften sind bei B. E. Voelcker  
zu finden.  
**Ice Cream Freezer,** die besten,  
billig beim **Somann**.  
Wer **Cippels Ginger Ale**  
trinkt, unterkühlt eine heimische Industrie  
und trübt seinen Kopfsammer.

**Grasmaschinen und Heu-  
Nedern** am billigsten bei  
Louis Henne & Son.  
Geschirre, eigenes Fabrikat, große  
Auswahl, billig beim **Somann**.  
Trinkt Pabst Bier und spart  
Doktor-Rosen.

**Cippels Ginger Ale:** piquant,  
erfrischend, gesund und billig.  
Erhalten: Eine Carlsbad „Red Top“  
Zuckerobstfamen.  
J. Landa.  
Ludwig's Saloon neben der Postoffice.  
Whiskey in Quart und Gallone. 29  
Staubdecken von 20 ct. auf-  
wärts beim **Somann**.

Wenn eine Dame eine feine Shirt  
Waist, einen passenden Rod und Gürtel  
sowie Sonnenschirm braucht, findet sie bei  
mir die größte und eleganteste Auswahl.  
Die modernsten Hüte werden bei mir  
nach Belieben und Geschmack aufgetragen.  
Ich halte eine große Auswahl in  
Shapes, edle Trimming, und alle nöthigen  
Artikel dazu.  
Vergesst Ihr Damen nicht, daß bei mir  
die Arbeit nie gerechnet wird.  
Es ladet freundlichst ein  
**A. Sklenar.**

**Mexicanische Bandwurm-Kur.**  
Das berühmte mexicanische Bandwurm-  
mittel vertreibt den Bandwurm vollständig  
und leicht in wenigen Stunden. Preis  
nur \$2.00. A. Tolle's Apothek.

**Hawkes,** die besten Brillen im  
Land nur bei F. Hampe.  
Whiskey in Quart und Gallone bei  
Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.  
Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter  
Blutbeleger und sonstige Medicinen sind  
zu haben bei A. Tolle.

Die verbesserte „Deal“ Deering Gras-  
maschine hat Vortheile, die man bei an-  
deren Maschinen nicht findet. Seht sie  
Euch an bei Pfeuffer & Hellmann.



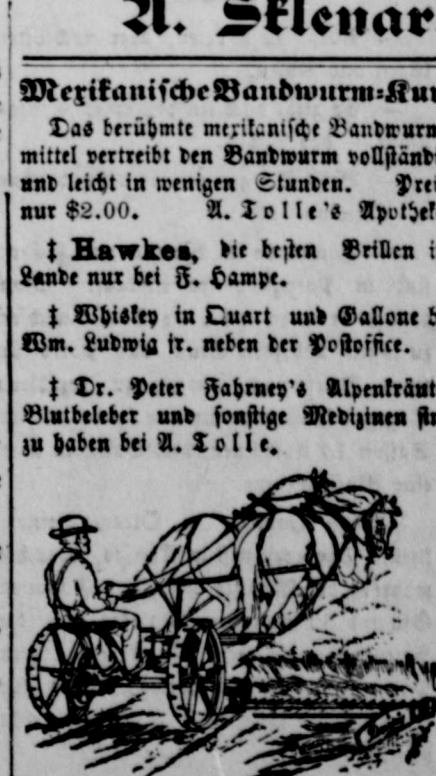
**Sklenar's**  
Das modernste und  
größte Putz- u. Mode-  
Geschäft.

Wenn eine Dame eine feine Shirt  
Waist, einen passenden Rod und Gürtel  
sowie Sonnenschirm braucht, findet sie bei  
mir die größte und eleganteste Auswahl.  
Die modernsten Hüte werden bei mir  
nach Belieben und Geschmack aufgetragen.  
Ich halte eine große Auswahl in  
Shapes, edle Trimming, und alle nöthigen  
Artikel dazu.  
Vergesst Ihr Damen nicht, daß bei mir  
die Arbeit nie gerechnet wird.  
Es ladet freundlichst ein  
**A. Sklenar.**

**Mexicanische Bandwurm-Kur.**  
Das berühmte mexicanische Bandwurm-  
mittel vertreibt den Bandwurm vollständig  
und leicht in wenigen Stunden. Preis  
nur \$2.00. A. Tolle's Apothek.

**Hawkes,** die besten Brillen im  
Land nur bei F. Hampe.  
Whiskey in Quart und Gallone bei  
Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.  
Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter  
Blutbeleger und sonstige Medicinen sind  
zu haben bei A. Tolle.

Die verbesserte „Deal“ Deering Gras-  
maschine hat Vortheile, die man bei an-  
deren Maschinen nicht findet. Seht sie  
Euch an bei Pfeuffer & Hellmann.



Die verbesserte „Deal“ Deering Gras-  
maschine hat Vortheile, die man bei an-  
deren Maschinen nicht findet. Seht sie  
Euch an bei Pfeuffer & Hellmann.

**Aus allen Himmelsgegenden.**

— Prinz Heinrich von Preußen ist der reinste Glückspilz. Nach seinen Triumphzügen durch die Ver. Staaten und durch Irland hat ihm der verstorbene Prinz Georg von Preußen jetzt auch das schöne Schloss Rheinfelden bei Bingen vermacht.

— Seit dem Ausbruch des Mount Pelee auf der Insel Martinique ist die Temperatur der heißen Quellen in Monterey, Mexiko, von 104 auf 110 Grad gestiegen.

— Mustafa Eddin, Schah von Persien, hat eine Europareise unternommen. Öffentlich ist eine „verbesserte Auflage“ seines Vorgängers und Vaters Kaiser Eddin, der sich gelegentlich seiner europäischen Tour durchaus nicht fein benahm und über den das Dichtermotiv verübt wurde: „Das größte Schwein in Asien, Das ist der Per von Schassen.“

— Professor Friedrich Hirth, der den Lehrstuhl für chinesische Philologie an der Münchener Universität innehat, hat in gleicher Eigenschaft einen Ruf an die Columbia Universität in New York erhalten.

— Das Bundes-Repräsentantenhaus hat \$20,000 bewilligt zur versuchsweisen Anwendung des iranischen Petroleum als Heizungsmaterial für Kriegsschiffe.

— Zum vierten Male trauen ließ sich der 104 Jahre alte L. Miller von Jamaica auf Hong Island. Der bejahrte Bräutigam stammt von den Indianern ab.

— Carrie Nation ist in Topeka wegen ihrer vor einem Jahre begangenen „Scheidenden“ zu einer Geldbuße von \$100 und einer Gefängnisstrafe von 30 Tagen verurteilt worden.

Von jetzt an bis zum Herbst ist die Zeit der athletischen Sports. Viele werden sich eine Verrenkung, Quetschung oder sonstige Verletzung zuziehen. St. Jacobs Del wird alle diese Leiden in kurzer Zeit heilen.

— Lord Pauncefoot, der britische Botschafter in Washington, wird seines hohen Alters wegen von seinem Posten zurücktreten.

— Nicht nur in Mittel- und Central-America sind Erdbeben und vulkanische Ausbrüche an der Tagesordnung, sondern auch in unserem Lande fängt es in dieser Beziehung an zu rumoren. In Nebraska hat der Miniatur-Vulkan Mt. Jon, der ungefähr 150 Meilen nördlich von Omaha am Missouri-Fluss gelegen ist und sich seit über 30 Jahren vollständig ruhig verhalten hat, seit ein paar Tagen zu rauchen angefangen. Den in der Gegend ansässigen Leuten wird es aus diesem Grunde recht unheimlich zu Muthe und viele verlassen ihre Heimstätten.

— Nach dem offiziellen Berichte des nationalen Ackerbau-Departements sollen im Ganzen über drei Millionen Acker Landes weniger mit Weizen bepflanzt worden sein, als im letzten Jahre. Wenn diese Schätzung richtig ist, woran aber stark gezweifelt wird, so würde ein Entseesfall von etwa 50 Millionen Bushel Weizen in den Ver. Staaten für dieses Jahr zu erwarten sein.

— Einer der wenigen Ueberlebenden in St. Pierre war ein — Nörber, den die wilden Mauern des Gefängnisses vor Lava- und Feuerfluten schützten.

! Du riskirst zu viel, wenn Du einen Husten vernachlässigst; es kann schlimme, ja tödliche Folgen haben. Nimm jetzt an, Simmons' Hustenkur zu nehmen. Garantiert. Preis 25 u. 50 Cts.

**Allerlei.**

— Noth lehrt beten, aber noch öfter lügen und stehlen.

— Es giebt auch ein heiliges Contingium — das Lachen.

— Beim Steigen geht es oft nicht ohne Schwindel ab.

— Banknoten im Werthe von 1 Cent sind in Paraguay im Umlauf. Man braucht deren zwei, sich die Stiefel wischen zu lassen, und zehn Stück, das Porto für einen Brief nach Europa zu bezahlen. Dagegen kauft man für eine solche in der Saison 15 Apfelsinen, drei Bananen oder eine Wassermelone.

— Ein Apotheker in Ottawa, einem kleinen Temperenzisten in Kansas, brauchte während des Monats März 88 Gallonen Chin und 82 Gallonen Whiskey, um die Rezepte anzufertigen, die Ärzte ihren Patienten verschrieben hatten. Was für eine Epidemie mag dort wohl geherrscht haben?

! Eltern, vernachlässigt Husten, Halsweh, Heiserkeit usw. bei Euren Kindern nicht, denn es können oft schlimme Folgen. Versucht Simmons' Hustenkur; angenehm, harmlos und sicher. Garantiert. Preis 25 u. 50 Cts.

— Als Präcedenzfall für das grausame Vorgehen der Armee auf den Philippinen wird oft eine Order genannt, die General Grant als Oberbefehlshaber der Unionstruppen im Bürgerkrieg den. Sheridan ertheilte. Es ist also von Interesse zu wissen, was Grant eigentlich in jener, vom 5. August 1864 datirten Order befohlen hat. Hier ist der Wortlaut derselben:

„Beim Vordringen durch das Shenandoah Thal hinauf, wo Sie, wie zu erwarten steht, früher oder später hindurch müssen, ist zu wünschen, daß nichts zurückbleibe, um den Feind zur Rückkehr einzuladen. Nehmen Sie allen Proviant, allen Futterstoff und alles Vieh, das zum Gebrauch Ihres Kommandos nöthig ist; was nicht verzehrt werden kann, zerstören Sie. Es ist nicht erwünscht, daß die Gebäude zerstört werden — diese sollten vielmehr beschützt werden; die Leute aber sollten erfahren, daß, so lange eine Armee unter ihnen sich erhalten kann, Wiederholungen dieser Einfälle zu erwarten sind, und wir sind entschlossen, diese unter allen Umständen einzubalten.“

Dies ist kein Präcedenzfall für das, was auf den Philippinen geschehen ist. Die Order beschränkt sich streng auf aufgeschickte Vorräthe und viehische wachsende Ernten, welche die konföderirte Armee zum Einfall in das Thal verlocken würden.

Die Einwohner des Thals sympathisiren mit den Konföderirten; sie sollten aber nicht gepeinigt werden, um Austausch von ihnen zu erlangen. Ihre Heimathen und Schweine sollten nicht zerstört, sondern beschützt werden. Sie sollten nicht in Reconcentrado-Lagern gesammelt und nicht getödtet werden. Grant's Order hielt sich gut innerhalb der Grenzen der Generalorder No. 100 und der anerkannten Regeln civilisierter Kriegführung. Hierin unterscheidet sie sich also von der berüchtigten Order Gen. Smith's in Bezug auf die Philippinen von Samar.

! Nichts ist je hergestellt worden, das sich mit Tabler's Buchse-Hämorrhoiden-Salbe vergleichen läßt in Bezug auf Heilung von Hämorrhoiden, blinde und blutende, äußerliche oder innerliche, und von Juden und Bluten des Rektums. Sofortige Linderung u. unerbittbare Heilung. Preis 50 Cts. in Flaschen, 100 Cts. 75 Cts. A. Tolle.

— Santos-Dumont, der brasilianische Luftschiffer, erklärt, sein Kollege Severo, der in Paris auf so schreckliche Weise verunglückte, müsse den Kopf verloren und dadurch die Katastrophe herbeigeführt haben. Das mag richtig sein, doch verneint die Frage gerechtfertigt, was Herr Santos-Dumont verloren hatte, als er in Paris nur dadurch demselben Schicksal wie Severo entging, daß sein stützender Ballon zufällig an der Dachse eines sehr hohen Hauses hängen blieb.

— Das Jahr 1902 scheint ein an allen erdenklichen Unglücksfällen reiches werden zu wollen.

— In Deutschland treten dieses Jahr die Mistfäher ungemein zahlreich auf. Man hat sie als Schweine- und Geflügelfutter verwendet; allein die Eier erhalten dadurch einen ränigen Geschmack. Jetzt verarbeitet man sie zu Dünger. Die Gärtnereien bezahlen für diesen Mistfäherdünger doppelt so viel wie für Guano.

— Das Silber hat zur Zeit den niedrigsten Werthstand seit 1862. Unsere Standard-Dollars haben jetzt einen Metallwerth von nur 36 Cents.

! Hunt's Lightning Oil hat seines Gleichen nicht auf Erden für Rheumatismus und Neuralgie, sowie Verrenkungen, Schnittwunden, Quetschungen, Infektions- und Stiche. Garantiert. Preis 25 u. 50 Cts.

— Die Bürger von Oregon haben eine Zeit gekannt, als es in ihrem Staat keine Fliegen gab, aber die Zeit ist vorbei. Der Insektenkundige Washburn sagt, daß die Eisenbahnen die Hausfliegen auch nach Oregon gebracht haben und daß dieselbe dort jetzt eine ebenso große ist, wie bei uns.

— Wie bei der Buffaloer Ausstellung, so hat auch bei der in Charleston der finanzielle Erfolg den gehegten Erwartungen nicht entsprochen. Ein bedeutendes Defizit harret den Leitern der Ausstellung entgegen, und nun soll der Congress angegangen werden, den finanziellen Verlegenheiten durch eine liberale Bewilligung ein Ende zu machen.

— In Pennsylvania streikten circa 140,000 Kohlenarbeiter.

— Bischof Potter hat erklärt, Jedermann habe das Recht, jeden reichen Mann zu fragen: „Woher hast Du Dein Geld?“ Von einer Pflicht, die Frage zu beantworten, sagt aber der Bischof nichts.

! Bei Keuchhusten, Asthma, Bronchitis oder Schwindel ist keine Medizin so gut wie Hallar's Horehound Syrup. Preis 25 und 50 Cts. A. Tolle.

— Die Braut eines Chinakriegers in Wittenberg, Provinz Sachsen, hatte zu ihrer Trauung ein Kleid aus chinesischer Seide angelegt. Das „Vollblatt“ in Halle hatte hieran die Bemerkung geknüpft, daß dies „Andenken“ sehr billig gewesen sein müsse. Der Chinakrieger verklagte den Redakteur des „Vollblattes“ wegen Beleidigung, und da er eine Quittung über den in Halle gekauften Stoff vorlegen konnte, verurtheilte dieser Tage die Strafkammer den Redakteur zu drei Monaten Gefängnis.

— Die so schwer heimgesuchte Insel Martinique hat auch berühmte Persönlichkeiten hervorgebracht, unter denen merkwürdige Weise zwei Kaiserinnen sich befinden. Die Eine ist weltberühmt, es ist Josephine Tascher de la Pagerie, welche Napoleon heirathete und Kaiserin der Franzosen wurde, der Lebenslauf der Anderen verliert sich im Dunkel eines türkischen Harems, sie ist die Gattin des Sultans Abdul Hamid, die Mutter des berühmten Sultans Mahmud des Zweiten, der vom Jahre 1808 bis zum Jahre 1831 auf dem türkischen Thron saß. Und merkwürdig, die beiden Frauen waren nicht nur Verwandte, sie waren auch nahe verwandt; die französische Kaiserin war eine Cousine der türkischen Sultana.

— Am 20. Mai verließen die amerikanischen Truppen Cuba und die junge Republik muß nun unter der Leitung ihres ersten Präsidenten, Estrada Palma, ihren eigenen Weg finden.

**Denkt mit Schaudern zurück.**

„Mit Schaudern denke ich zurück,“ sagt Briefträger Burnett Mann, von Levanon, O., „an mein dreijähriges Nierenleiden. Selten war ich von dumpfen oder stechenden Schmerzen im Rücken befreit. Wenn ich mich bückte oder Postfäcke aufbot, wurde ich schmerzhaft. Ich fühlte mich müde, erschöpft, hoffungslos, als ich anfing, Electric Bitters zu nehmen; 6 Flaschen kurirten mich völlig u. ich fühle mich wie neugeboren.“ Unerreicht für Regulirung von Nieren, Leber, Nieren und Eingeweiden. Vollkommene Zufriedenheit garantiert bei B. C. Voelker. Nur 50 Cts.

— Das gelobte Land der Zeitungs-Redakteure scheint bei den Hindus zu sein; wenigstens läßt dies eine Schilderung vermuten, die eine englische Zeitschrift von den Einfällen entwirft, mit denen die Hindu-Redakteure sich aus allen Verlegenheiten herausreden. Als unlängst die Nummer einer neuen Hindu-Zeitung erschien, waren die Käufer nicht wenig überrascht, daß sie fast zur Hälfte aus leeren Spalten bestand. Folgende redactionelle Bemerkung erklärte jedoch diese merkwürdige Thatfache: „Wir bebauern, daß unsere erste Nummer infolge falscher Berechnung der Vollkommenheit entbehrte. Wir glauben, genügend Stoff zu haben, und bemüht uns darum nicht, mehr zu erhalten. Wir können unseren nachsichtigen Lesern versichern, daß es nicht wieder vorkommen wird, und vertrauen darauf, daß die Qualität des Inhalts die Mängel an Quantität völlig ersetzen wird.“

Wenn der Hindu-Redakteur wünscht, eine Zeit lang von der Arbeit befreit zu sein, so kündigt er dies einfach folgendermaßen an: „Da wir die Wirkung einer einjährigen unermüdbaren Ergebenheit für das Interesse unserer Leser gefällig wie pöpslich zu spüren beginnen, sind wir es ihnen in ihrem eigenen Interesse schuldig, den Rest der Zeit für uns zu for.ern, und bitten darum, beachten zu wollen, daß die Zeitung vier Wochen lang nicht erscheinen wird.“ Vor Kurzem erschien eine indische Zeitung mit zwei sehr auffälligen, leeren Spalten auf der ersten Seite. Der Herausgeber erklärte dies wie folgt: „Wir hatten diese Seite für einen ganz besonders bedeutenden Artikel, dessen Thema von allgemeinem Interesse für unsere Leser ist, bestimmt, doch im letzten Augenblick bemerkten wir, daß der Artikel auf den beiden für ihn reservirten Spalten unmöglich zusammengedrängt werden kann. Er wird daher nächste Woche erscheinen. Bei diesen irdischen Verhältnissen läßt sich ein Zeitungsredakteur auch durch solche Kleinigkeiten wie Papiermangel nicht im Geringsten in Verlegenheit bringen. Es ist schon vorgekommen, daß, wenn der Papiervorrath ausgegangen war, Zeitungen einfach auf Tapeten gedruckt wurden.“

**Befolgen den Rath nicht, nachdem sie dafür bezahlt haben.**

In einem kürzlich veröffentlichten Artikel sagt ein prominenter Arzt: „Es ist fast unmöglich für den Arzt, seine Patienten zu veranlassen, daß sie seine Anleitur zur Gesundheitspflege oder Diät auch nur einigermaßen befolgen; es bleibt ihm dann nichts übrig, als Medizin zu verschreiben.“ Wird Medizin für chronische Verstopfung angewandt, so sollten nur die mildesten Mittel in Betracht kommen: wie Chamberlain's Magen- und Leberzäpfchen. Dieselben verursachen keine Hartleibigkeit, sondern belassen die Eingeweide in natürlichem, gesundem Zustand. Zu haben bei F. V. Schumann.

— Die Frage der Verstaatlichung der industriellen Betriebe ist in dem jüngsten unserer Kontinente, in Australien, am weitesten vorgeschritten. In Neuseeland, das überhaupt die Rolle einer sozialen Versuchstation übernommen zu haben scheint, hat der Staat bereits den größten Theil der Kohlenruben angekauft, und seine eigenen Bahnen und Dampfer befohlen, hat der Staat bereits den größten Theil der Kohlenruben angekauft, und seine eigenen Bahnen und Dampfer befohlen, hat der Staat bereits den größten Theil der Kohlenruben angekauft, und seine eigenen Bahnen und Dampfer befohlen.

Manches hübsche Kind, dessen Blässe die Mutter beängstigte, bis sie richtig erkannte, daß ihr Verbling mit Würmern befallen war, hat die Rosenfarbe der Gesundheit wieder gewonnen durch einige Dosen White's Cream Vermifuge. Preis 25 Cts. A. Tolle.

— Im 61. Jahrgang der „St. Peterburger Zeitung“ vom 21. März 1777 findet sich folgende merkwürdige Nachricht aus Montpellier. „Vor kurzem kam eine gewisse Demoiselle B., aus der Stadt Saugues, aus dem Kloster nach Hause. Man wies ihr ein Bett in einer Kammer an, worin neulich eine ihrer Tanten gestorben war. Ihr Bruder, der sie ein wenig bange machen wollte, schlich Abends um elf Uhr in die Kammer, und machte ein fürchterliches Geräusch. Sie erwachte darüber sehr plötzlich, und erschrak termächst, daß ihre Haare, welche roth waren, am folgenden Tage sehr blond erschienen. Sie hatte also dem Zufall einen Reiz zu verdanken, den ihr die Natur bisher versagt hatte. Ein Unglück ist stets zu etwas gut.“ Heute greifen unsere Damen zu minder gefährlichen Mitteln, um sich die Haarfarbe zu verschaffen, die just modern ist.

**Nettete sein Bein.**

P. A. Danforth, von LaGrange, Ga., litt 6 Monate lang an einem schrecklichen eitrenden Geschwür am Bein; er schreibt aber, daß ihn Bullen's Arnica Salbe in 5 Tagen völlig kurirte. Für Geschwüre, Wunden, Hämorrhoiden ist's die beste Salbe in der Welt. Kur garantirt. Nur 25 Cts. Zu haben bei B. C. Voelker.

— Sir Henry Irving erzählte eine Episode aus dem Westen, die sich auf einer seiner früheren Touren in diesem Lande zutrug. „Ich spielte den Orbellio in dem damaligen Washington Territorium und meine Zubereiterschaft setzte sich größtentheils aus Minnerbeitern zusammen. Als wir an die Taschentuchscene kamen, in der Orbellio das Taschentuch oftmals von Destemona verlangt, bemerkte ich, daß das Publikum außerordentlich nervös wurde. Als die Frage nach dem Taschentuch etwas zum drittenmale wiederholt wurde, schrie ein großer Jrländer, im Hintergrunde des Hauses: „Wisch' Deine Nase an Deinem Aermel ab, Du Nigger, und laß' das Stück weitergehen!“

**Seht.**  
Je besser der Tag, desto schlimmer fühlen wir, wenn wir an irgend einer  
**Unordnung des Magens**  
leiden; und wie viel besser fühlen wir, wenn wir sofort  
**Dr. August König's Hamburger Tropfen**  
gebrauchen. Das wohlbekannteste deutsche Heilmittel. Es giebt nichts Besseres.  
**Sichere Kur**

— Der Sprudel in Karlsbad in Böhmen liefert zur Zeit röthlich braunes Wasser, welches mit Eisen und Eder versetzt ist. Geologen schreiben dieses Phänomen einem Wechsel der unterirdischen Quellen des Sprudels zu und glauben, daß diese in Verbindung mit den vulkanischen Ausbrüchen in Bekindien stehen, zumal ein ähnliches Phänomen sich am 1. November 1756 in Teplitz kurz nach dem Erdbeben in Lissabon zeigte.

— Der Dampfer „Mount Temple“ fuhr am 20. d. M. mit 1062 Pferden an Bord von New Orleans nach der Kapstadt in Südafrika ab.

— Je mehr Einzelheiten über die Auswüsthungen bekannt werden, welche Ausbruch des Vulkan Pelee auf der Insel Martinique angerichtet hat, desto mehr erscheint die fürchterliche Katastrophe, welcher über 30,000 Menschenleben Opfer gefallen sind.

— Bei einer Gruben-Erlosion in Creel, Tennessee, kamen 248 Menschen ums Leben.

! Für Verstopfung ist Verlin ein natürliches, gesundes Mittel u. wirkt durch die kleine Dozen reguliren die Bewegung der Eingeweide gewöhnlich so, daß Einnahme unnöthig ist. Preis 50 Cts. A. Tolle.

Der Lehrer geht,  
Der Pfarrer geht,  
Die Kinder gehen auch;  
**Robin geben sie denn?**  
D, nach Colorado, und zwar über:  
**“THE DENVER”**  
Sommer-Jahrespreis vom 1. Juni an. Wir können gründliche Auskünfte über „Kühe Colorado“ geben, auch über Aufenthaltskosten (von \$4 per Woche an) in Hotels, Ranches und Kofhäusern. Lassen Sie Ihren Namen in unsere Adressenliste (für 10 Cts. in neuen Postmarken wird er mit Dinte geschrieben). Wenn die „Briefe von D. B. Comfortable“ lesen, werden Sie etwas finden, das Sie brauchen den ganzen Platz, um Information zu geben. Doch haben wir sehr zu lesen Lesestoff, mit schönen Illustrationen, den wir an Solche verschicken, die dafür und für das „Kühe Colorado“ interessieren; Tictet Agenten im ganzen Land sind damit versehen. Dieselben werden ihnen gern diese Bücher geben, wenn Tickets verkaufen; und wenn Sie ihnen sagen, Sie wünschen so zu reisen, daß Sie nicht zu entschuldigen brauchen, auf der „Only One Road“ mit direkter Durchlaufenden Zügen (dem Publikum gefüllt unter Dienst, nachdem sie vorher probirt haben), so wissen die Tictet-Agenten, daß Sie klug und urtheilsfähig sind, würden ebenfalls mit Vergnügen von Ihnen hören.  
Passenger Department. „The Denver Road“, Fort Worth, Tex.

**1/2 DAY- SAVED TO THE SOUTHEAST**  
SHREVEPORT GATEWAY  
AND  
THE KATY FLYER TO  
CHATTANOOGA,  
BIRMINGHAM,  
ATLANTA, SAVANNAH,  
KNOXVILLE,  
MACON, AUGUSTA  
PULLMAN BUFFET SLEEPERS. FREE CHAIR CARS.  
KATY DINING STATIONS. MEALS 50 CENTS.

Zwischen Neu Braunfels und St. Louis.  
**Die I. & G. N.-Bahn**  
ist die kurze Linie!  
Chair Cars und Pullman Schlafwagen ohne Umsteigen täglich von New Braunfels nach St. Louis.  
Vorzüglicher Passagier-Dienst, schnelle Züge und moderne Ausrüstung.  
Ede man irgendwo hinreist, wende man sich an den I. & G. N.-Agenten um ständige Auskunft, oder schreibe an  
L. Price,  
2. Vice-Präs. u. Gen.-Supt.,  
Palestine, Texas.  
D. J. Price,  
G. P. & L.-Agent.

Zwischen Neu Braunfels und Kansas City.  
**Die I. & G. N.-Bahn**

**Die Perle von Texas.**  
Größte Brauerei südlich von St. Louis.  
Lehtjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.  
**PEARL BEER**  
**San Antonio Brewing Assn.**  
Ein durchaus einheimisches Institut.  
Sämtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern.  
Robert Krause, Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

**Proskhenfahrt und ihre Folgen.**

Ein Studentensichtchen.

in einer jener kleinen Universitätsstädte... Der kleine Stummel rief erstaunt die Augen auf... „Stehst Du das Coupe, — das dort vor uns hält?“... „Nimm,“ sagte Stummel, „das ist ja ein Privatgespräch...“

Sanft angeheiterter Studenten dem Gefährt entließen und eine laute Lade aufschlugen... Im selben Moment öffnete sich im ersten Stock der Villa ein Fenster, ein Mann mit würdevollem Antlitz bog sich heraus... „Johann! Wo ist meine Tochter?“... „Dort — hat weit id nich!“ stammelte der Rutscher ganz entsetzt... „Das ist 'n Düvelkraut hier, Herr Professor!“... „Herr Professor!“ Die beiden „Siamesen“ standen wie armen Sünder, rissen Cerevis und Kappe ab und starrten mit einem ähnlichen Gesichtsausdruck, wie er auf dem Antlitz des Rutschers lag, zum Fenster und dem Herrn darin empor... „Bitte meine Herren — ich darf wohl von Ihnen Aufklärung erfragen...“... Und während Johann umkehrte und seiner ausgeprägten Herrin wieder entgegen fuhr, hörten die beiden „Siamesen“ oben im Stadio des Rektors eine Phylippika, die „nicht von Papp“ war... Vier Tage später saßen sie beide — im Carcer. Stummel malte an die Wand seiner Zelle mit dem Aufgebot seiner ganzen künstlerischen Fähigkeiten ein Dromedar und schrieb in großen Zügen darüber: „Br a n d e r“... Gefährlich, wenn vernachlässigt... Schnitt-, Brand- und andere Wunden heilen oft nicht recht, wenn vernachlässigt, und orten in Geschwüre aus... Schnupftabak für die Pro's: Georgetown und Taylor sind beide in Williams County, Georgetown ist Probation... Cactusblüthen... Aus dem deutsch-iranischen Zeitungs-Chaparral... AGENTS WANTED... Life of T. Dewitt Talmage, by his son, REV. FRANK DEWITT TALMAGE and associate editors of Christian Herald... DR. J. W. COMBS, Zahnarzt... Kodol Dyspepsia Cure... Dr. King's New Discovery... Rettung und Hilfe... Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir... Kodol Dyspepsia Cure... Scientific American... PATENTS... 50 YEARS' EXPERIENCE... TRADE MARKS & CO. COPYRIGHTS & C.

1,600 Menschenleben forderte, bei einem weiteren im Jahre 1839 waren 700 Tote zu verzeichnen... Gute Gesundheit... Dr. Otto Braun, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office in Wohnung (Simmons's Gebäude), Sprechstunden in Voelkers Apotheke, Telephon 55... Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office und Wohnung über Pfeuffers Ecke, Ecke San Antonio und Capitol Straße, Eingang auf San Antonio Straße... Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche, Telephon No. 33... Frau W. H. Brilling, geprüfte Hebamme, bittet um geneigten Zuspruch... F. J. Maier, Deutscher Advokat... Ben Braunsfelder Gegen-seitiger Unterstüßungs-Verein... J. JAHN, E. JAHN... Gändler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w... Leichenbestatter... Blitzableiter... Kodol Dyspepsia Cure... Scientific American... PATENTS... 50 YEARS' EXPERIENCE... TRADE MARKS & CO. COPYRIGHTS & C.

Dr. Otto Braun, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office in Wohnung (Simmons's Gebäude), Sprechstunden in Voelkers Apotheke, Telephon 55... Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office und Wohnung über Pfeuffers Ecke, Ecke San Antonio und Capitol Straße, Eingang auf San Antonio Straße... Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche, Telephon No. 33... Frau W. H. Brilling, geprüfte Hebamme, bittet um geneigten Zuspruch... F. J. Maier, Deutscher Advokat... Ben Braunsfelder Gegen-seitiger Unterstüßungs-Verein... J. JAHN, E. JAHN... Gändler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w... Leichenbestatter... Blitzableiter... Kodol Dyspepsia Cure... Scientific American... PATENTS... 50 YEARS' EXPERIENCE... TRADE MARKS & CO. COPYRIGHTS & C.

Dr. Otto Braun, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office in Wohnung (Simmons's Gebäude), Sprechstunden in Voelkers Apotheke, Telephon 55... Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office und Wohnung über Pfeuffers Ecke, Ecke San Antonio und Capitol Straße, Eingang auf San Antonio Straße... Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche, Telephon No. 33... Frau W. H. Brilling, geprüfte Hebamme, bittet um geneigten Zuspruch... F. J. Maier, Deutscher Advokat... Ben Braunsfelder Gegen-seitiger Unterstüßungs-Verein... J. JAHN, E. JAHN... Gändler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w... Leichenbestatter... Blitzableiter... Kodol Dyspepsia Cure... Scientific American... PATENTS... 50 YEARS' EXPERIENCE... TRADE MARKS & CO. COPYRIGHTS & C.

Dr. Otto Braun, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office in Wohnung (Simmons's Gebäude), Sprechstunden in Voelkers Apotheke, Telephon 55... Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office und Wohnung über Pfeuffers Ecke, Ecke San Antonio und Capitol Straße, Eingang auf San Antonio Straße... Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche, Telephon No. 33... Frau W. H. Brilling, geprüfte Hebamme, bittet um geneigten Zuspruch... F. J. Maier, Deutscher Advokat... Ben Braunsfelder Gegen-seitiger Unterstüßungs-Verein... J. JAHN, E. JAHN... Gändler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w... Leichenbestatter... Blitzableiter... Kodol Dyspepsia Cure... Scientific American... PATENTS... 50 YEARS' EXPERIENCE... TRADE MARKS & CO. COPYRIGHTS & C.

Dr. Otto Braun, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office in Wohnung (Simmons's Gebäude), Sprechstunden in Voelkers Apotheke, Telephon 55... Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office und Wohnung über Pfeuffers Ecke, Ecke San Antonio und Capitol Straße, Eingang auf San Antonio Straße... Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer... Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche, Telephon No. 33... Frau W. H. Brilling, geprüfte Hebamme, bittet um geneigten Zuspruch... F. J. Maier, Deutscher Advokat... Ben Braunsfelder Gegen-seitiger Unterstüßungs-Verein... J. JAHN, E. JAHN... Gändler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w... Leichenbestatter... Blitzableiter... Kodol Dyspepsia Cure... Scientific American... PATENTS... 50 YEARS' EXPERIENCE... TRADE MARKS & CO. COPYRIGHTS & C.

**Eingefandt.**

Werther Herr Redakteur!  
Da habe ich aber mit dem Eingefandt in No. 30 Ihrer geschätzten Zeitung in ein Weipennest gestochen! Wie schön sich so gelehrte Einleitungen von so feherge wandten Herren, wie unserm Herrn Schapmeister, lesen! Nun gehen wir über die gelehrte Einleitung hinweg und beginnen da, wo der Herr glaubt, ein Mitglied fürchtet sich vor dem Eintritt junger Mitglieder. Durchaus nicht, werther Herr. Aber unser Verein beruht doch auf Gegenseitigkeit. Und Gegenseitigkeit kann doch nur da bestehen, wo Personen, welche gleiche Rechte beanspruchen, auch gleiche Pflichten übernehmen. Ihr Plan vor der letzten Abstimmung liegt noch vor mir, und der jegliche wird von demselben wohl nicht viel abweichen, da Sie doch wieder der leitende Geist sind. Nach diesem Plan sollten Mitglieder der 2. Klasse \$1 bei Sterbefällen beitragen; alle Mitglieder über 50 Jahre, \$1.75. Macht es dann keinen Unterschied mehr zwischen den Mitgliedern von 50 bis 70 Jahren? Gegenseitigkeit wäre es aber geblieben, wenn man es diesen jungen Mitgliedern erlaubt hätte, von diesem Plane Gebrauch zu machen, und hätte dasselbe von Mitgliedern, welche im Verein alt geworden sind, erhoben. \$1000 wären dann, wenn ein junges Mitglied schnell gestorben wäre, wohl nicht gleich voll geworden, aber die sind bei dem 66. Todesfall auch erst an die Hinterbliebenen der verstorbenen Mitglieder bezahlt worden. — Dann heißt es weiter, „der genannte Herr hat anscheinend meine Broschüre über das 25jährige Wirken des G. U. B. gelesen, ob mit großem Nutzen für sich selbst, steht dahin.“ Nun, werther Herr, ob das zu meinem Nutzen oder Schaden ist, dafür werde ich Sie in keinem Fall verantwortlich machen. Und dann glaubt der Herr weiter, es habe mir große Mühe verursacht, die 15 Mitglieder im Alter von 24 bis 45 Jahren herauszufinden. Durchaus nicht; nehmen Sie gefälligst Ihre Broschüre zur Hand und fangen Sie vorne an, da werden Sie finden, welche leichte Arbeit das ist. Nicht haben Sie, wenn Sie sagen, daß noch kein Mitglied 142 Aufschneits bezahlt hat; ich hatte es übersetzt, daß bei Dr. Berger kein Aufschneit erhoben wurde und es bloß 141 Aufschneits sind.  
Nun, Herr Schapmeister, haben Sie da nicht ein Schnitzger gemacht, indem Sie nach Kalender-Jahren rechnen? Die Jahre in unserem Verein gehen vom 1. Samstag im August bis zum 1. Samstag des folgenden Jahres, wo bei der Versammlung der Jahresfeier stattfindet. Alle Mitglieder dieses Vereins, welche in diesem Jahr am, oder nach dem 3. August sterben, zählen zu 1903.  
Nun betrachten wir uns für's erste das Jahr 1893. Der erste Todesfall in diesem Jahr beginnt mit No. 57 und schließt mit No. 64, welcher am 15. Mai stattfand; alle übrigen Todesfälle in diesem Kalenderjahre zählen zu 1894. Das macht 8 Todesfälle und nicht 11, wie der Herr Schapmeister angibt. Das Kalenderjahr von 1894 reißt bloß 2 Todesfälle auf, aber in Wirklichkeit hatte der Verein 11 Todesfälle zu verzeichnen. Nun, Herr Schapmeister, wer ist im Recht und wer im Irrthum?  
No. 121 starb am 9. August 1900 und zählt demnach zu 1901. No. 134 starb am 21. Juni 1901; das macht doch wohl 13 Sterbefälle, und meine Rechnung im vorigen Eingefandt stimmt, aber nicht das, was unser Herr Schapmeister da zusammengestellt hat. Dasselbe macht einen Unterschied von \$4.65 zu Gunsten der geringeren Mitgliederzahl. Es ist doch schön, wenn man zweierlei Maß oder Zeitrechnungen hat; dann kann man brauchen was einem am besten in den Kram paßt. — Jetzt bedauert der Herr es, daß ich meine Unterführung nicht auf Seite 10 ausgebeutet habe. Auch das ist geistlos, muß aber dem Herrn mittheilen, daß die gelehrte Abhandlung aus Gründen, welche ich hier nicht erwähnen möchte, wieder nicht in unsern Verein paßt. Nun stellen Sie eine Frage, die wohl schon beantwortet ist, was Sie, wie es scheint, ganz übersehen haben und welche ich deshalb nochmal beantworten möchte. Bei der vorigen Abstimmung über die Alters-Klassen zählte der Verein 602 Mitglieder; am 12. Juni 1901 zählte derselbe nach Ihrer eigenen Angabe 654. Daraus ergeben Sie, daß sich immer noch Leute gefunden haben, welche dem Verein beitreten, u. der Rath, welchen Sie den bejahrten Mitgliedern noch so besonders an's Herz legen, wird wenig nützen.  
Daß ich aber auch den Geldbeutel des Schapmeisters und Sekretärs erwähnt habe, scheint der stichliche Punkt zu sein.  
Ferner meinen Sie, ich ginge gern mit Zahlen um. Nun, Zahlen lügen nicht, und daher erlaube ich mir, Ihnen wieder einige vorzuführen.

Bei einer Mitgliederzahl von 800, welche der Verein jetzt noch nicht hat, und 15 Todesfälle (nach Ihrer eigenen Angabe würden es mehr sein, aber da sie großmüthig waren und mir noch 10 Lebensjahre erlaubt haben, will ich ebenso handeln und bloß 15 Todesfälle annehmen), machten die Sporteln von 10c, welche unter Schapmeister und Sekretär vertheilt werden, \$540 für jeden dieser Herren, nach Abzug von \$120 für Postkarten, denn die ganze Einnahme, wie angegeben, würde \$1200 betragen. Die Verwaltung der Stadt Neu-Braunfels beträgt für Bürgermeister \$150, für 10 Stadträte \$300, in Summa \$450, und jeder dieser Herren hätte \$90 mehr, wie die Stadtverwaltung kostet. Das ist aber wohl kein Verhältnis in dem Gehalt, welche die Arbeit dieser beiden Aemter erfordert. Der Gehalt müßte ein festbestimmter sein, und der Ueberschuß dem Unterstützungsfond übertragen werden.  
Hiermit haben Sie Aufklärung, ohne Rücksicht der Person, meinem Versprechen, und Ihrem Hoffen gemäß. Weiter sagen Sie, daß Sie zu den Gründern des Vereins gehören und haben den Wunsch, daß das, was Sie haben bauen helfen, nach Ihrem Tode besteht zum Wohl und Nutzen der nach Ihnen Kommenden. Um Ihnen nun noch den Beweis zu liefern, daß ich Seite 10 aus dem Wirken des Vereins gelesen habe, muß ich Ihnen sagen, was Sie da gleich am Anfang mittheilen: Im Ganzen wurden 922 Mitgliedschafts-Certifikate ausgestellt, wovon 654 in Kraft sind; ein Verlust von 268 Mitgliedschaften und 134 Mitglieder durch Todesfälle und 134 durch Ausscheiden. Wenn unter diesen 268 Mitglieder eine Abstimmung abgehalten würde über den Nutzen und das Wohl des Vereins, dann würde das höchst wahrscheinlich Stimmengleichheit ergeben. Diese 134 Mitglieder haben an Eintrittsgeld und ärztlicher Unterführung \$536 bezahlt, ohne die Aufschneits; wie hoch sich diese belaufen, entzieht sich meiner Berechnung. Und dies waren wohl die, welche der Unterstützung bedürftig hätten. Ich gebe gerne zu, daß der Verein bei Vielen segnerisch gewirkt hat, aber eben von so Vielen für eine gute Kapitalanlage angesehen wird. Aber so lange gleiche Rechte und gleiche Pflichten bestehen, bleibt es gegenseitig, einerlei wie es einer ansteht.  
Nun möchte ich Ihnen bemerken, daß ich eben so dickfellig wie schwerhörig bin, und kann deshalb einen guten Puff vertragen; und um diese Puffe abzuschwächen, dazu liefern Sie schon selbst die Waffen.  
L. S. a. M.

**Ermäßigte Fahrpreise**  
auf der J. & G. N.-Bahn.

- Nach Nashville, Tenn. 12., 13., 14., 27., 28. und 29. Juni, 3., 4. und 5. Juli. Tickets gültig bis 2. August; können bis 30. September verlängert werden.
- Nach San Francisco, Cal., 27. Mai bis 8. Juni. Tickets gut für 60 Tage.
- Nach Chicago, Ill., 13.—16., 20. u. 23. Juni. Tickets gut bis 15. Sept.
- Nach St. Louis, Mo., 15., 16., 20. u. 23. Juni. Tickets gut bis 15. Sept.
- Nach Knoxville, Tenn., 15.—17., 27.—29. Juni u. 10.—12. Juli. Tickets gut bis 15. August.
- Nach Austin, Tex., 16. Juni. Tickets gut bis 21. Juni.
- Nach Bryan, Tex., 26. Juni, gut bis 29. Juni.
- Nach Abilene, N. C., 12. u. 15. Juni, gut bis 29. Juni.
- Nach Denver, Col., 22. u. 23. Juni; Tickets gültig bis zum 2. August.
- Nach Huntsville, Tex.; Tickets für Jüge die in Huntsville am 21. und 22. Juni ankommen; gültig bis 1. August.
- Nach Austin, Texas, Tickets für alle Jüge, die in Austin am 7., 9. und 12. Juni ankommen; gültig bis 26. Juli.
- Nach Waco, Texas, 8. und 9. Juni, Tickets gelten bis 15. Juni.
- Nach Bryan, Texas, 7. und 8. Juni, Tickets gelten bis 12. Juni.
- Nach Dallas, Texas, 8. und 9. Juni Tickets gelten bis 13. Juni.
- Nach Palestine, Texas, 16. Juni, Tickets gelten bis 20. Juni.
- Nach Minneapolis, Minn., 31. Mai u. 1. Juni; Tickets gelten bis 12. Juni, können aber bis zum 7. Juli verlängert werden.
- Nach Portland, Oregon, 27. Mai bis 3. Juni; Tickets gut für 60 Tage.
- Nach Marlin, Texas, jeden Tag im Jahre; Tickets gut für 60 Tage.
- Nähere Auskunft erteilt jeder Agent oder D. J. Price, G. P. & T. A., Palestine, Texas.

**Correspondenz.**

Scholar, Texas, am 26. Mai 1902.  
Die Ernte in dieser Gegend steht sehr gut; wenn es nur regnen wollte diese Woche, sonst wird es zu spät für Corn. Cotton kann es ja immer noch geben. Grass wird auch bald wenig. Herr John Bühl hat einen großen Posture und hat zum Theil registriertes Vollblut-Durham Vieh gekauft, von welchem er die Hälfte gern billig wieder verkaufen möchte—Jäbeling- und ältere Bullen und Kühe mit Rälbern. Ein Theil der Farmer hat die Viehzucht bereits aufgegeben; wenn's nicht bald regnet, werden noch mehr ihr Vieh verkaufen müssen.  
Die fossile Dampfmaschine für Jühl's Cotton Gin ist dieser Tage hier angekommen. Dieses ist die größte Maschine, die jemals in diese Gegend gekommen ist.  
P. M.

**Correspondenz.**

Ballou, Tex., am 27. Mai 1902.  
Am Montag, den 26. Mai, verließ hier in der Nähe von Ballou die sehr achtbare Frau Agnes Wallrath, geborene Brope, im Alter von ungefähr 73 Jahren. Sie war seit 1851 mit Herrn Peter Wallrath verheiratet. Sie hinterläßt zwei Söhne, Paul Wallrath und Carl Wallrath, letzterer am D'hanis wohnhaft; sowie vier Töchter; die älteste Tochter, Marie, lebte mit ihrer Mutter; die andern drei sind Frau Carl Stapper, Frau Hugo Neurin und Frau Joseph Stapper. Die Beerdigung findet heute, am 27. Mai, auf Stappers Friedhof hier bei Ballou statt. Den trauernden Hinterbliebenen unser Beileid!

**Correspondenz.**

Am 8. Juni findet im Cibolo Casino ein großes Preisfest statt, woran sich sehr viele aus dieser Gegend betheiligen werden, denn es sind sehr wertvolle Preise, welche für die glücklichsten Gewinner zur Vertheilung kommen.  
Sont ist hier alles beim Alten. Arbeit in den Feldern in Hülle und Fülle. Ein tüchtiger Regen wäre jetzt für das frühe Corn sehr am Platz. Hoffentlich brauchen wir nicht zu lange darauf zu warten.  
Ter.

**Texasische.**

- Die Prohibitionisten von Caldwell County sandten ein Comité nach San Marcos, um zu sehen, wie die Prohibition „arbeitet“.
- In Houston explodirte am Montag der Dampfkegel der Brunnenbohrmaschine des Herrn Gustav Warnede. Der Ingenieur Harry Woodward und sein farbiger Gehülfe Coas. Tegburn kamen dabei um's Leben. Das Unglück ereignete sich in der Nähe der Wohnung des Herrn John H. Kirby, welcher von Warnede einen artesischen Brunnen für eine projektierte Badeanstalt bohren ließ.
- Der Gehalt des Postmeisters von Friedricksburg ist von \$1100 auf \$1200 erhöht worden.
- Die Southern Pacific-Bahn versucht, das Johnson-Gras an ihren Geleisen mittels Beaumonter Del zu vertilgen.
- In Gonzales County gibt es nur noch zwei Precincts—Gonzales und Harwood—die nicht „trodren“ sind. Eine Petition circulirt und da, wenn dieselbe 250 Unterschriften aufweist, die Commissioners eine local Option-Wahl anordnen müssen, wird vermutlich bald eine solche Wahl stattfinden.
- Die Schlußfeier des A. & M. College findet am 8., 9. und 10. Juni statt. Die Liste der Abiturienten weist folgende deutsche Namen auf: L. Alder, F. R. Holzmann, A. W. Klingelbasser jr., Emil Kloss, E. F. Mittmann und C. A. Strieber.
- Aus Marble Falls wird ein Blattenfall gemeldet. Quarantaine ist über das betreffende Haus verhängt worden.
- In der Nähe von Lansing wurde ein Neger, der die Frau des Sections-Vormannes McKee angegriffen hatte, von einem wüthenden Volkshaufen verbrannt.
- Im Districtericht zu San Antonio ist J. C. Garcia, der den neulich berichteten Einbruch in das Eisenwaarengeschäft des Herrn E. L. Hoffbeinz verübte, zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Garcia war in Houston verhaftet worden.

**Gliederreisen nach 14-jährigem Leiden kurt.**

„Ich litt an Gliederreisen 14 Jahre lang,“ sagt John Edgar, von Germantown, Cal. „Ich konnte umhergehen, litt aber immerzu.“ Ich versuche alles, wovon ich hörte; schließlich rietzt man mir, Chamberlain's Pain Balm zu versuchen; es freut mich, sagen zu können, daß das Leiden nicht wiederkehrte.“ Warum nicht dieses Liniment gebrauchen und gesund wieder zu verlaufen bei S. B. Schumann, Apotheker.

Im städtischen Gericht zu Temple wurde ein Apotheker zu einer Geldbuße von \$20 verurtheilt, weil er an einem Sonntag Cigarren verkauft hatte.

Der Friedensrichter A. B. Chappell von St. Elmo, Travis County, ist im Alter von 52 Jahren gestorben.

Der Gehalt des Postmeisters von Austin ist von \$3100 auf \$3200 erhöht worden.

In San Antonio ist Herr Andreas Bauer im Alter von 72 Jahren gestorben.

Herr Carl Sigmund, 40 Jahre alt, wurde in San Antonio am Freitag Morgen todt in seinem Bette gefunden. Man vermutet, daß ein Herzschlag sein Ende herbeiführte.

Die reiche Baumwollente legten Herbst brachte viele Neger nach Oranger in Williamson County, die schließlich so frech wurden, daß weiße Frauen und Mädchen kaum mehr durch die Stadt gehen konnten. Am Samstag Abend zog ein Vigilanz-Comité in der Stadt umher und regulirte die frechen schwarzen Bummler mit Peitschenhieben. Am Sonntag verließen viele Neger Oranger und einige derselben drohten, die Stadt anzuzünden.

D. B. McGowan von Hays County besitzt ein Kalb mit zwei Beinen und vier Füßen. Dasselbe ist sonst normal gebaut, aber die beiden Vorderbeine sowohl wie die beiden Hinterbeine sind bis ungefähr drei Zoll oberhalb der Hufe zusammengewachsen und sehen fastlich wie ein Bein aus.

Weimar hat sich mit 99 gegen 15 Stimmen zu Gunsten einer Bondausgabe im Betrage von \$7500 für den Bau von Schulhäusern erklärt.

In San Antonio ist Frau Elisabeth v. Dalwigk gestorben. Sie wohnte seit 30 Jahren in der Alamo-Stadt und war eine Großmutter des verstorbenen Feldmarschalls v. Wrangel.

G. O. Gordenheit, ein 72-jähriger conföderirter Veteran aus Blanco County, der vor ungefähr drei Monaten im Conföderirten-Heim in Austin aufgenommen wurde, ist unter der Anklage verhaftet worden, vor 40 Jahren in Collin County einen Mann Namens Sam Hall ermordet zu haben. Gordenheit wurde damals schon verhaftet, entwich aber aus dem Gefängnisse, ehe sein Verhör stattgefunden hatte.

Denkt mit Schauern zurück.  
„Mit Schauern denke ich zurück,“ sagt Briefträger Burnett Mann, von Levanna, D., „an mein dreißigjähriges Nierenleiden. Selten war ich von dumpfen oder stechenden Schmerzen im Rücken befreit. Wenn ich mich bückte oder Postfäße aufdoh, mußte ich höhnen. Ich suchte mich müde, erschöpft, hoffnungslos, als ich anfang, Electric Bitters zu nehmen; 6 Flaschen kurirten mich völlig u. ich fühle mich wie neugeboren.“ Unerrichtet für Regulirung von Nagen, Leber, Nieren und Eingeweiden. Vollkommene Zufriedenheit garantiert bei S. E. Boelder. Nur 50 Cts.

Lehrerstelle vacant!  
Die San Gerónimo Schulgemeinde, District No. 4, Guadalupe County, sucht für das kommende Schuljahr einen tüchtigen Lehrer, der befähigt ist, in englischer und deutscher Sprache gründlichen Unterricht zu erteilen. Reflectanten werden gebeten, Bewerbungen bis spätestens den 29. Mai d. J. an H. O. B. Hofemann gelangen zu lassen, und sich bebühs weiterer Information an die unterzeichneten District-Trustees zu wenden.  
Lorenz Schmitt.  
H. O. B. Hofemann.  
D. Matfeld.

Alle Sorten fleisch,  
selbstfabrizirte Würst, nördliche Därme  
bießiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei  
Harry Wergels,  
Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

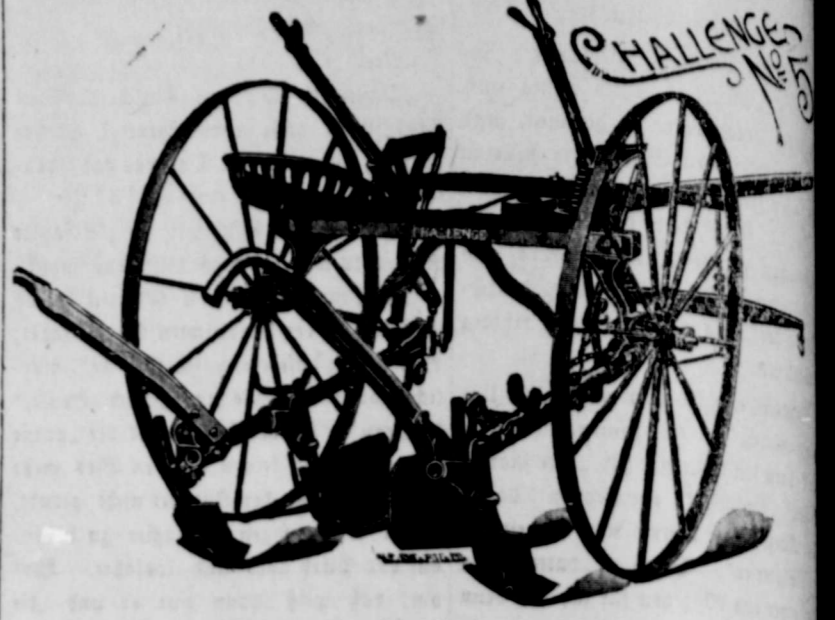
Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

Wir nehmen es auf uns,  
nämlich alle Arbeit, die man uns anvertraut, bestens auszuführen, und zwar in der mühseligsten Weise, durch welche die  
Comal Steam Laundry  
sich einen Namen erwirbt. Wir ersuchen Sie achtungsvoll um ihre Kundschaft. Unsere Boten holen die Wäsche ab und bringen sie prompt und im besten Zustande wieder zurück.  
Franz Vopp, Eigentümer.

**Wm. SCHMIDT,**

Händler in allen Sorten von

**Farmergeräthchaften.**



Garantirt der beste Cultivator.  
Studebaker Farm- und Spring-Wagen  
Carriages und Buggies.

**Landas Mühlen-Depot**

Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorrätlich.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenehl,  
Kornmehl und Feld-Saameereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

**H. V. SCHUMANN.**

Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen,  
Schulbücher u. Schreibmaterialien.

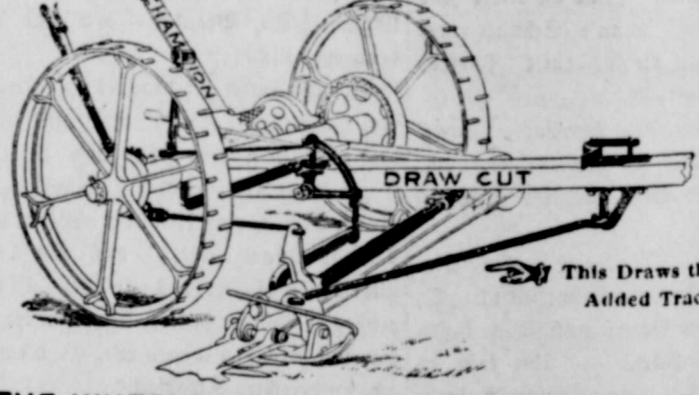
Neu Braunfels, Texas.

**N. Holz & Son**

Agenten für die berühmten

**Champion Mähmaschinen**  
und Heurechen.

IT DRAWS THE BAR-  
NO PUSH.



THE WHEELS WILL NOT LIFT FROM THE GROUND.

Die neuesten Verbesserungen findet man an der Champion, garantirt die beste Maschine im Markt.

Alle Sorten Farm-Geräthchaften sowie Farm- und Spring-Wagen, Buggies und Surreys in größter Auswahl.

**Echtes Juni-Corn,**

direct von Mexico, erhalten bei  
H. D. Gruene,  
Idorn Hill.

**Alle Sorten fleisch**

zu jeder Tageszeit bei  
Gebrüder Seel,  
San Antonio-Str.

**Warning.**

Notice is hereby given, that any person who shall hereafter ride an animal or drive a team across the Guadalupe Bridge at New Braunfels at a gait faster than a walk, or who shall drive loose stock across said bridge, will be prosecuted and punished to the full limit of the law.  
New Braunfels, May 14th, 1902.  
By order of the County Commissioners' Court:  
R. BODEMANN,  
County Judge.

**F. C. Hoffmann,**  
Juwelier und Uhrmacher,

in dem neuen Krause'schen Gebäude.  
Goldfaden, Uhren, Silberfaden,  
Brillen, zu allen Preisen,  
in jeder Qualität.

30 4t